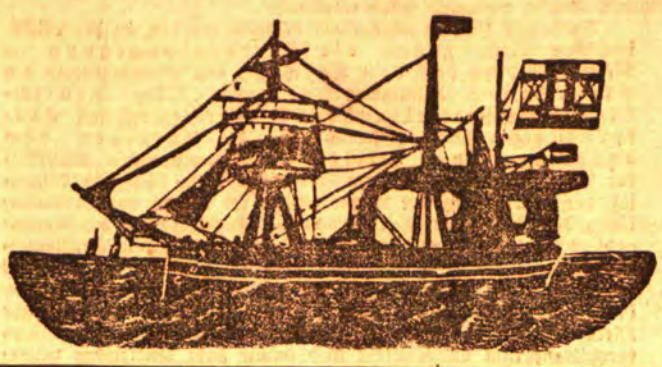
# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.


Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 %, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einr mung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

r. 262 — Memel, Dienstag, den 8. November 1921 — 75. Jahrgang


## Die Steuerdebatte im Deutschen Reichstag

As. Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Der Reichstag be- n heute um 1 Uhr die große Aussprache über die Steuervor- gen. Der Abg. Edler von Braun begründete eine Inter- ation, in der Auskunft darüber verlangt wird, ob und welches ogramm die Regierung habe, um den Niedergang der luta aufzuhalten und ihren Wirkungen zu begegnen, damit t dem Ausland gegenüber der Anschein erweckt wird, die deutsche ierung treibe eine Bankerott-Politik. Der Redner der Mehrheits- aldemokraten Dr. Braun-Franken bedauert sehr, daß das anzministerium mit dem Ernährungsministerium gleichzeitig von m Minister verwaltet werde. Das Finanzministerium brauche n Mann, der sich nur auf dieses Amt konzentriere.

### Reichswehrminister Geßler über den Markfturz

Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Ueber die rapide ldentwertung sprach am Sonntag Reichswehrminister Dr. ßler in Dresden. Er betonte, die Markentwertung bedeute die derherstellung einer wirtschaftlichen Blockade, wie sie schlimmer gedacht werden könne. Die 182 Milliarden Goldmark heute auf 7000 Milliarden Papiermark angewachsen, die jähr- n Leistungen von 3½ Milliarden Goldmark, beim Abschluß gleich Milliarden Papiermark, erforderten jetzt 127 Milliarden Papier- k. Aller Welt leuchte es ein, daß Deutschland in absehbarer Zeit mehr zahlen könne. Den österreichischen Brüdern habe die so wenig geholfen, wie sie Deutschland helfen werde. Es gehe en nächsten Monaten um die nackte Existenz Deutsch- ds.

### Eine neue Scheidemann-Rede

* Kassel, 7. November. (Tel.) In einer Rede, die Oberbürger- ter Scheidemann heute hielt, schilderte er die sich in kurzen räumen immer wiederholenden Um- und Neubildungen der Re- ungen. Der heutige Regierungswechsel sei lediglich ein Symtom schweren Krankheit unseres Volkes. Wir leben immer im Fieber. Ein solcher Zustand kann nicht ewig dauern. Bei rkranken Menschen ist es dem Arzt bekannt, wann spätestens die heidung fallen muß. Wann aber fällt die Entscheidung für r Volk? Das weiß kein Arzt und kein Politiker. Geht es er hinunter, österreichischen oder russischen Verhältnissen zu, geht es allmählich wieder hinauf. Wenn die Valuta als Baro- r angesehen werden könnte, ginge es totsicher hinab in den del, aber die Valuta orientiert nur sehr einseitig. Der ameri- che Dollar gilt bei uns heute rund 250 Mark gegen rund 4.25 k im Frieden. Unsere deutsche Mark gilt in Amerika nicht mehr zwei Pfennige gegen 100 vor dem Krieg. Trotzdem aber hat erika sechs Millionen Arbeitslose, wir im Reiche 200 000. Ich bin sehr besorgt um die Zukunft Deutschlands, sie aber durchaus nicht hoffnungslos an. Ich rechne auf die rem Volk innewohnende Lebenskraft. Was 1919 alle sagten, ich auch heute noch für richtig: Das Versailler Diktat restlos rfüllen, ist eine glatte Unmöglichkeit. Wir müssen und wollen was wir können in der bestimmten Erwartung, daß in nicht zu er Zeit auch die Entente zu der Erkenntnis von der Unsinnig- des Diktats kommt und in eine gründliche Revision willigt. Wer ere Vorschläge machen kann, soll sie uns nicht vorenthalten. Ver- ten aber möge man das deutsche Volk mit deutschnationalen ensarten, die versteckt durchklingen lassen, als gebe es irgendwo irgendwann ein geheimnisvolles Mittel, das uns retten kann die versuchte Vertragserfüllung.

### ie deutsch-lettländischen Wirtschaftsverhandlungen

Zu der auch von uns vor einigen Tagen gebrachten Meldung, ch es sich bestätigte, daß die Wirtschaftsverhandlungen zwischen tschland und Lettland zurzeit unterbrochen sind, da gewisse nungsverschiedenheiten über die Anwendung des lettländischen argesetzes gegenüber dem Besitz von Reichsdeutschen und den Zwangskurs der Mark zwischen der lettländischen und der chen Regierung bestehen, die zunächst ausgeglichen werden en, schreibt die „Rig. Rundsch.": Soweit uns bekannt, ist der ntlichste Grund, der Lettland die weiteren Verhandlungen er- rt, der, daß Deutschland, nachdem es mit der Entsendung der schaftskommission den Anfang zur Realisierung des Frie- vertrages gemacht hat, sich bisher nicht entschließen konnte, die falls vertraglich ausgemachte Schadenersatzkommission nennen, deren Arbeit erst die festen Grundlagen des Wirtschafts- ältnisses geben kann. Auch die Verhandlungen über das Valuta- können erst in der Schadenersatzkommission zu praktischen Re- ten führen.

### Litauen und der deutsche Valutasturz

Die „Ostpr. Ztg." meldet aus Kowno: Der Zusammenbruch deutschen Valuta ruft hier eine beispiellose Teuerung or. Die Preise für alle Waren, auch für die Landeserzeugnisse Nahrungsmittel steigen täglich. Die Zufuhr vom flachen Lande hier fast aufgehört, da die Produzenten mit Sicherheit auf eine weitere Preissteigerung rechnen. Die Regierung sieht sich ungen, eine sehr starke Erhöhung der Gehälter und Löhne Landtage vorzuschlagen. Da die Staatseinkünfte in Litauen dem System der indirekten Steuern aufgebaut sind, tritt infolge starken Steigerung der Beamtengehälter das Defizit im atshaushalt besonders scharf auf. Der Sturz des Mark- s wirft alle Finanzpläne der Regierung über den Haufen. Die tschaftslage ist in Litauen infolgedessen recht schwierig verspricht in der nächsten Zeit noch schwieriger zu werden.

### Abschluß eines polnisch-tschechischen Vertrags

* Prag, 7. November. (Tel.) Die polnisch-slowakischen Verhandlungen, die vor einigen Tagen begonnen wurden, wurden am Sonntag fortgesetzt. Nach einem vom polnischen Außenminister Skirmunt gegebenen Mahl wurden zwischen Skirmunt und Dr. Benesch Verhandlungen gepflogen und ein Einvernehmen in allen Fragen erzielt. Am Abend fand sich der polnische Minister im Außenministerium ein, wo der polnisch-tschechoslowakische Vertrag von ihm und Dr. Benesch unterfertigt wurde.

## Fortsetzung der deutschen Kreditverhandlungen

* Berlin, 5. November. Die heutige außerordentliche Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat nach sechsstündigen Verhandlungen nachstehende Erklärung einstimmig beschlossen:

Der Reichsverband der deutschen Industrie ermächtigt seinen für die Behandlung der Angeleegnheit der Kredithilfe eingesetzten Ausschuß, der angemessen zu ergänzen ist, unter Zuziehung der deutschen Banken die Verhandlungen mit der Reichsregierung mit dem Ziele weitgehender geldlicher Stützung des Reiches für Reparationszwecke fortzusetzen, unter folgenden Voraussetzungen: Es muß gleichzeitig Sicherung dafür gegeben werden, daß Reichsregierung und Reichstag eine sparsame Finanzwirtschaft auf allen Gebieten des Staatslebens unverzüglich eintreten lassen und das Wirtschaftsleben von allen die freie Betätigung und Entwicklung schädigenden Fesseln befreien. Insbesondere müssen die Reichs- und sonstigen in öffentlicher Hand befindlichen Betriebe derart behandelt werden, daß sie nicht weiter die öffentlichen Finanzen belasten, sondern sie entlasten. Ein Ziel unserer inneren Wirtschaftspolitik muß sein, alle in der Wirtschaft vorhandenen nicht vollbeschäftigten Kräfte sicher zu produktiver Arbeit zu bringen. Die Industrie muß die Sicherheit haben, daß durch ihre Mitarbeit aus unproduktiven Unternehmungen Unternehmungen gemacht werden, die solche Erträge bringen, daß sie zur Verzinsung und Tilgung des geplanten Geldarlehns ausreichen und die jetzt vorübergehend und freiwillig eintretende Industrie entlasten.

*

As. Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Am Mittwoch trifft die Reparationskommission in Berlin ein. Der Aufenthalt dürfte mit den nächsten im Januar fälligen Reparationsleistungen im Zusammenhang stehen.

## Otto Braun preußischer Ministerpräsident

As. Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Der Abg. Otto Braun teilt in einem Schreiben an den Präsidenten des Landtages mit, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum preußischen Ministerpräsidenten annehme. Dagegen hat der bisherige Ministerpräsident Stegerwald, dem das Volkswohlfahrtsministerium wieder angeboten worden war, das Portefeuille endgiltig abgelehnt.

*

* Berlin, 5. November. (W. T. B.) Der Landtag hat in seiner heutigen Abendsitzung den Mehrheitssozialdemokraten Otto Braun mit 197 von 338 abgegebenen Stimmen zum Ministerpräsidenten gewählt. Zwischen den Fraktionen war eine Vereinbarung über die Zusammensetzung des preußischen Kabinetts zustande gekommen, wonach Otto Braun (Sozialist) das Ministerpräsidium übernimmt. Die einzelnen Ressorts verteilen sich folgendermaßen:

Dr. Wendorff (Demokrat) Landwirtschaft,
Severing (Sozialist) Inneres,
Siering (Sozialist) Handel,
Dr. Boelitz (Deutsche Volkspartei) Unterricht,
Dr. v. Richter (Deutsche Volkspartei) Finanzen,
Dr. Am Zehnhoff (Zentrum) Justiz,

## Scharfe polnische Note an Rußland

As. Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Nach einer Warschauer Meldung der „Voss. Ztg." trägt die letzte polnische Note an die Sowjetregierung fast ultimativen Charakter. Die polnische Regierung behauptet darin, daß die Sowjets bisher nicht einen einzigen Punkt des freiwillig unterzeichneten Friedensvertrags loyal erfüllt, vielmehr diesen Vertrag methodisch sabotiert und seine Erfüllung hinausgezogen haben. Man müsse bezweifeln, ob die Sowjetregierung entschlossen sei, irgendwelche übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Note schließt in der Form eines wenn auch noch nicht befristeten Ultimatums, daß Warschau nunmehr von der Sowjetregierung nicht abermalige Ausflüchte, sondern unverzügliche Erfüllung dieser Verpflichtungen erwarte. Um der Forderung besonderen Nachdruck zu verleihen, ist diese Note von dem Moskauer polnischen Geschäftsträger direkt der Moskauer Regierung übergeben worden.

### Für eilige Leser

Der Abgeordnete Otto Braun hat die auf ihn gefallene Wahl zum Preußischen Ministerpräsidenten angenommen.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat beschlossen, die Verhandlungen mit der Reichsregierung über die Kreditbeschaffung fortzusetzen.

Die Beisetzung des vormaligen Königspaares von Bayern ist unter großem Zeremoniell ohne Zwischenfall vor sich gegangen.

Der polnisch-tschechoslowakische Vertrag wurde am Sonntag abend unterzeichnet.

Polen hat wegen der Nichterfüllung des Friedensvertrags durch Rußland eine scharfe Note in Moskau überreichen lassen.

Petljura soll in Kamenew Podolsk eine interimistische Regierung gebildet haben.

## Das Versuchskabinett in Preußen

(Von unserem Berliner Vertreter)

In der späten Abendstunde des Sonnabend hat der preußische Landtag den Mehrheitssozialisten Otto Braun zum preußischen Ministerpräsidenten gewählt. Mit den 197 Stimmen, die für Braun abgegeben wurden, vereinigte der neue Ministerpräsident die Stimmen der Mehrheitssozialisten, des Zentrums, der Demokraten und eines Teils der Deutschen Volkspartei auf sich. Die große Koalition ist somit in Preußen nach unendlichen Mühen zustande gekommen. Der Vorstoß der Demokraten gegen das Kabinett Stegerwald ist gerechtfertigt, das Ziel, die Schaffung der großen Koalition, ist erreicht, während Stegerwald sein Kabinett, wie aus einer inzwischen veröffentlichten Vorgeschichte der Krise hervorgeht, nur dadurch umgestalten wollte, daß er seinen demokratischen Innenminister Dominicus fallen lassen und als Vertreter der Mehrheitssozialisten Otto Braun und Severing in das sonst unveränderte Kabinett übernehmen wollte. Aus diesem Grunde entschlossen sich die Demokraten, die ja immer den Gedanken der großen Koalition verfochten haben, zu ihrem Vorstoß, der nun durch die Ereignisse gerechtfertigt ist.

Allerdings waren unendliche Schwierigkeiten zu überwinden, bis es gelang, die große Koalition zustande zu bringen, und man übertreibt nicht, wenn man sagt, daß noch wenige Minuten vor der entscheidenden Abstimmung alles an einem seidenen Faden hing, der jeden Augenblick zu zerreißen drohte. Man weiß, daß die Sozialdemokratie im Prinzip zwar bereit war, mit der Volkspartei zusammen zu arbeiten, daß sie aber mit Rücksicht auf die Vorgänge bei der Kabinettsbildung im Reich glaubte, im Augenblick auf die große Koalition verzichten zu müssen. Nach langen und sehr bewegten Auseinandersetzungen wurde dann schließlich von der sozialdemokratischen Fraktion mit 46 gegen 41 Stimmen beschlossen, die Unterhändler zu Verhandlungen auf der Grundlage der großen Koalition zu ermächtigen. Damit war also der Weg freigegeben! Aber das Stimmenverhältnis zeigt doch sehr deutlich, wie groß die Bedenken gegen ein Zusammengehen mit der Volkspartei waren. Der „Vorwärts" sprach in diesem Zusammenhang von einem „gewagten Experiment" und die „Sozialistische Korrespondenz", das Sprachrohr des Heilmann-Flügels der sozialistischen Fraktion, also derer, die bei der letzten Regierungsbildung die Sozialdemokratie mit soviel Geschick aus der Regierung herausmanövriert haben, erklärte zu dem Beschluß: „Wir sind überzeugt, daß die Zusammenarbeit zwischen Sozialdemokraten und Volkspartei nichts dauerndes sein wird. Aber wir sind andererseits uns auch ganz klar darüber, daß ein einheitlicher und geschlossener Kampfwille, ein einmütiger Entschluß zur Opposition in der Sozialdemokratie erst wieder vorhanden sein wird, wenn dieses Experiment mit der großen Koalition gescheitert ist". Man sieht, die sozialdemokratische Partei hat in ihren Reihen eine keineswegs zu unterschätzende Opposition zu überwinden gehabt.

Auf der andern Seite, bei der Volkspartei, haben die Dinge nicht viel anders gelegen. Das zeigt schon die Tatsache, daß ein Teil der Partei bei der Wahl des Ministerpräsidenten nicht für Otto Braun stimmte, sondern weiße Zettel abgab. Nicht mit Unrecht meint auch deshalb der „Vorwärts": „Die Mitglieder der Volkspartei, die in das Kabinett aufgenommen wurden, haben nicht die ganze Partei hinter sich, sondern nur ihren linken Flügel." Ja, es verlautet sogar mit großer Bestimmtheit, daß man noch kurz vor der Wahl innerhalb der Volkspartei entschlossen war, die Koalition wieder an Personenfragen scheitern zu lassen und daß es nur dem Eingreifen Stresemanns zu danken ist, daß schließlich das Kabinett Braun zusammengeleimt werden konnte, da Stresemann die prinzipiell-politischen Gesichtspunkte in den Vordergrund rückte.

Leider haben ja auch bei dieser Kabinettskrise die Personenfragen wieder eine sehr große Rolle gespielt. Wie diesmal der Großblock zustande gebracht wurde, das ist ein sehr unerfreuliches Kapitel, das sich nicht noch einmal wiederholen darf, wenn die Parteien sich nicht um den letzten Rest von Ansehen bringen wollen. Als die Sozialdemokratie zunächst Herrn Leinert als Ministerpräsidenten vorschlug in der sehr richtigen Annahme, daß sich gegen ihn weniger Widerstand als gegen Otto Braun zeigen würde, wurde die erste Liste der Minister aufgestellt. Dann lehnte Herr Leinert ab, wohl mit Rücksicht auf seinen Oberbürgermeisterposten in Hannover, denn schließlich Minister kommen, Minister gehen, die Oberbürgermeister bleiben bestehen. Nun folgte mit einer umgemodelten Ministerliste der Vorschlag Oeser, bei dem Braun als Landwirtschaftsminister aufgezählt war. Auf deutschnationale Einflüsterungen hin glaubte die Volkspartei Braun, der ja die großagrarischen Kreise gegen sich hat, ablehnen zu müssen. Da sie aber Braun auf jeden Fall schlucken mußte, so zog sie es vor, ihn als Ministerpräsidenten in Kauf zu nehmen und es folgte nun die dritte Liste, die dann die endgültige wurde, die Liste Braun. Man kann dieses ganze Hinundher nicht besser charakterisieren, als es die Berliner Börsen-Zeitung mit zwei kleinen Erzählungen getan hat. Als man nach der Wahl, so erzählt das Blatt, ein neugewähltes Mitglied des Kabinetts Braun zu seinem Berufungs-Ministerium beglückwünschte, antwortete der Betreffende: „Danke, aber . . . welches Ministerium habe ich eigentlich nun gekriegt?" Und von einem anderen „Ministrablen" wird berichtet, daß er von Angehörigen so ziemlich sämtlicher Ministerien als künftiger Chef angesprochen worden sei, weil die „Entwickelung" in ihren rasch wechselnden Phasen das vorübergehend als wahrscheinlich hingestellt hatte.

So ist nun mit Mühe und Not das Versuchskabinett zusammengeleimt. Es wird sich am 10. November dem Landtag vorstellen und sein Programm entwickeln. Man kann nur hoffen, daß dann, nachdem die bisherigen Arbeiten des Landtags kaum Früchte gezeitigt haben, die Zeit der nutzlosen Debatten vorbei ist und durch eine Zeit fruchtbringender Arbeit abgelöst wird. Die Schwierigkeiten bei der Bildung des Kabinetts waren außerordentlich groß aber nicht minder stark war auch der Zwang zum Großblock und es wird sich nun zeigen müssen, ob und in welcher Weise sich das preußische Vorbild im Reich auswirken wird. W. A.

## Die Beisetzung des letzten Bayernkönigs

* **München**, 5. November. Aus Anlaß der heutigen Beisetzung des vormaligen Königspaares hat die Stadt Trauerschmuck angelegt. Der Zustrom aus allen Teilen des Landes nach München ist ungeheuer. Zweihundert Vereine mit etwa 30 000 Personen, außerdem 40 000 Schulkin . wirken bei der Trauerfeier mit. Glockengeläut leitete den Trauertag ein. Der erste Akt der Beisetzungsfeierlichkeiten spielte sich vor der Ludwigskirche ab. Reichswehroffiziere trugen die beiden Särge aus der Kirche, hinter ihnen nahmen der ehemalige Kronprinz Rupprecht, Prinz Leopold und Prinz Adalbert, die Generalität und andere hervorragende Persönlichkeiten Aufstellung. Um 9 Uhr begann die Trauerzeremonie mit der Einsegnung der Leichen. Den Schluß des ersten Teiles des Zuges bildete die gesamte Garnison der Stadt München. Die Truppenabteilungen zogen im Paradeschritt an den Särgen vorbei. Nachdem der Zug die Ludwigskirche passiert hatte, wurden die beiden Särge auf die Leichenwagen gehoben, die mit je sechs schwarz verhängten Pferden bespannt waren. Die Ehrenkompagnie präsentierte, die Musik spielte den Präsentiermarsch und die Geschütze gaben den Trauersalut. Bei den Propyläen wurde der Zug mit Fanfarenklängen empfangen. Auf dem Königsplatz hatten Tausende von Schulkindern Aufstellung genommen. Die Stufen der Staatsgalerie waren von 800 Sängern besetzt, deren Massenchöre mit Instrumentalmusikstücken der Militärkapellen abwechselten. Dann nahm der Zug seinen Weg zum Dom, wo er von Kardinal-Erzbischof von Faulhaber, umgeben von den bayerischen Bischöfen und Aebten, erwartet wurde. Die Särge wurden von den Wagen herunter genommen und in die Kirche gebracht, wo sie aufgebahrt wurden. Kardinal-Erzbischof von Faulhaber bestieg sodann die Kanzel und gedachte in ergreifenden Worten des Lebens und Wirkens des dahingeschiedenen Königs, der seiner Familie das Bild eines arbeitsseligen Menschen, seinem Volke das Bild eines leutseligen Königs und seiner Kirche das Bild eines gottseligen Bekenners hinterlassen habe. Anschließend an die Trauerrede hielt der Bischof von Regensburg das feierliche Requiem, bei dem die Domkapitulare assistierten. Nach dem feierlichen Libera wurden die Särge von Reichswehrsoldaten nach der Gruft der Wittelsbacher unter dem Hochaltar getragen, wo Kardinal-Erzbischof von Faulhaber die Einsegnung vornahm. Prinz Rupprecht begleitete die Särge seiner Eltern nach der Gruft. Damit hatte die Trauerfeier ihr Ende erreicht. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

### Eine Kundgebung Rupprechts von Bayern

* **München**, 5. November. Wie die Blätter melden, erläßt Prinz Rupprecht eine Kundgebung, in der er erklärt, er werde die zahlreichen Beweise der Teilnahme anläßlich der Beisetzungsfeier seiner Eltern nicht vergessen, und darin fortfährt: Mein höchstseliger Herr Vater hat den Kelch des Leidens bis zur Neige geleert. Nicht nur sah er sein auf das Beste des Landes gerichtetes Lebenswerk zerstört. Er mußte zu seinem Schmerze nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches auch noch die in einem Augenblick der Unordnung und Verwirrung erfolgte Preisgabe von wesentlichen für das Bestehen des bayerischen Staates unentbehrlichen Rechten erleben. Ich habe die Hoffnung, daß das bayerische Volk, seinem gesunden Sinn entsprechend, aus seiner jetzigen Bedrängnis sich mit Gottes Hilfe wieder emporringen wird.

### König Ludwigs Ratgeber

Der Münchener „Bayerische Kurier" veröffentlicht in den letzten Tagen eine Reihe von Artikeln über „König Ludwig und die Revolution". Diese Artikel, die zweifellos auf eine dem verstorbenen König persönlich oder dienstlich nahestehende Person zurückgehen, erheben ungeschminkt Vorwürfe gegen eine Reihe der letzten königlich bayerischen Minister. Der Kriegsminister, der Minister des Innern, der damalige Münchener Polizeipräsident und endlich der Ministerpräsident v. Dandl werden als Leute „von einem unbegrenzten, unbegründeten Optimismus, politischer Kurzsichtigkeit, papierener Vorsorglichkeit, moderner „Aufgeklärtheit", schwankender Unentschiedenheit und Zaghaftigkeit" geschildert.

Dem Ministerpräsidenten wird vorgeworfen, daß er „die bayerische Selbständigkeit an den Kaiser und seine Generäle ausgeliefert, die bayerische Industrie an die schamlosen Berliner Kriegsgesellschaften verraten und die bayerische landwirtschaftliche Erzeugung den norddeutschen Lebensmittelwucherern, Schiebern und Ausbeutern preisgegeben habe." Alle Warnungen seien dem König gegenüber als Schwarzseherei dargestellt worden; dem Abgeordneten Auer habe man ein ungerechtfertigtes großes Vertrauen entgegengebracht. König Ludwig selbst habe mancherlei persönliche Bedenken gegen die Ratgeber gehabt, aber sie aus konstitutioneller Loyalität zurückgestellt. Nicht erwähnt werden der damalige Finanzminister Pfaff und der damalige Kultusminister v. Knilling; der Artikel hält sich vielmehr nur „an die wichtigsten, weil politischen Ratgeber des Königs in entscheidungsschwersten Wochen".

Durch die Münchener Presse wird nachträglich bekannt, daß der ehemalige bayerische König auf seiner Fahrt nach Ungarn in Wien auf Betreiben des Bürgermeisters hätte verhaftet werden sollen, daß aber die Regierung diesem Antrage nicht Folge geleistet habe.

### Die Entthronung Exkönig Karls

* **Budapest**, 5. November. Die Nationalversammlung hat den Gesetzentwurf betreffend den Thronverlust des Königs Karl und des Hauses Habsburg in erster und zweiter Lesung angenommen.

*

***Bukarest**, 5. November. Karl und Zita von Habsburg sind mit Sonderzug von Orsova nach Galatz abgereist. Sie werden unverzüglich auf das englische Kriegsschiff „Cardiff" gebracht werden. Englische Polizeibeamte haben die Bewachung übernommen. Der Kreuzer „Cardiff" wird von vier rumänischen Torpedobooten begleitet werden.

Die Kinder des ehemaligen Kaisers von Oesterreich werden mit Erzherzogin Marie Theresia vorläufig in Schloß Wartegg bei Rorschach in der Schweiz Aufenthalt nehmen, wo die kaiserliche Familie, als sie nach der Schweiz kam, ihren ersten Wohnsitz hatte.

### Der Karlistenführer Lehar nach München geflüchtet

* **Wien**, 7. November. (Tel.) Einer Zeitungskorrespondenz zufolge ist der Karlistenführer Robert Lehar über Prag nach München geflüchtet.

### Kurze Nachrichten

Ein Büro in Berlin hat das Internationale Arbeitsamt eingerichtet. Es wird von dem früheren Reichsarbeitsminister geleitet. Er übt aber seine Tätigkeit nicht als deutscher Beamter, sondern als Angestellter des Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes aus.

Im Oktober sind nach den Veröffentlichungen im Bautennachweis der „Bauwelt" in Deutschland 4500 Wohnhaus-Neubauten und solche Umbauten, die neue Wohnräume schafften, sowie 175 Fabrik- und ähnliche Bauten im Deutschen Reiche bekannt geworden. Im September wurden 2600 Wohnhaus-Neu- und Umbauten sowie 200 Fabrikneubauten festgestellt.

Baden ist nach Aussage des badischen Finanzministers Köhler das einzige deutsche Land ohne Staatsschulden. Die badische Regierung ist im Besitz zahlreicher Industrie- und Bankaktien, Alleinbesitzerin der Aktien der „Baden-A.-G." zur Elektrisierung des Landes, an Erdölbohrungen beteiligt und neuerdings mit der Erschließung von Kalivorkommen beschäftigt.

## Eine Entschließung des Königsberger Memellandbundes

Die Königsberger Ortsgruppe des Deutsch-Litauischen Memellandbundes nahm dieser Tage eine gleichlautende Entschließung an wie die Berliner Ortsgruppe, nachdem der Vorsitzende Dr. Schulz über die Berliner Tagung der Zweigvereine der Memelländer berichtet hatte. Die erste Hauptversammlung des neuen Bundes findet im Januar 1922 in Berlin statt. Da bei der ersten drahtlichen Uebermittelung sich Fehler eingeschlichen hatten, sei die Entschließung, die auch in Königsberg einstimmig angenommen wurde, nochmals wiedergegeben:

In letzter Zeit ist wiederholt versucht worden, in der reichsdeutschen Presse gegen die Freistaatbewegung im Memellande und für den Anschluß des Memelgebiets an Großlitauen Stimmung zu machen. Der Deutsch-Litauische Memellandbund erhebt entrüsteten Einspruch gegen solche Bestrebungen, die entgegen dem ausgesprochenen Willen der überwiegenden Mehrheit der Einwohner des Memelgebiets und im schärfsten Gegensatz zur Vertretung der Memelländer im Reiche aus vermeintlichen deutschen Interessen heraus die Angliederung des Memelgebiets an Großlitauen fördern. Der Deutsch-Litauische Memellandbund warnt alle wahrhaft deutschgesinnten Kreise, einer nebelhaften politischen Projektenmacherei ihr Ohr zu leihen, die ohne Kenntnis von Land und Leuten politische Ziele aufstellt, denen zu Liebe altes deutsches Kulturland dem Großlitauertum ausgeliefert und damit zum Untergang verurteilt werden soll. Eine solche Politik ist um so gefährlicher, als sie sich und andere über das Wesen und die Bedeutung des litauischen Staates täuscht und keinerlei Sicherheit gegen die in den Vordergrund geschobene französisch-polnische Gefahr für Ostpreußen bietet.

## Ein neuer Petljura-Aufstand

* **Prag, 6. November. (Tel.) Ueber den neuesten Aufstand Petljuras melden galizische Blätter: Die Aufständischen griffen von Rumänien aus an und sollen Kamenew Podolsk, Polskirow, Belszty, Litya und andere Gemeinden besetzt und die Sowjetbeamten ermordet haben. In Skala am Zbrucz soll es bereits keine Bolschewisten mehr geben. Die Aufständischen befinden sich im russischen Husiatyn. Der Aufstand soll mit denen in den Gouvernements Kiew und Cherson zusammenhängen. Petljura soll den Aufstand leiten und eine interimistische Regierung in Kamenew Podolsk gebildet haben.**

### Die ausländischen Sowjetvertreter und der 7. November

* **Berlin**, 5. November. Die hiesige russische Sowjetvertretung bittet um Bekanntgabe folgender Erklärung: Die Vertretung der russischen sozialistischen föderativen Sowjetrepublik in Deutschland erklärt, daß die Nachricht über ein angebliches Zirkular des Volkskommissars Tschitscherin bezüglich der Teilnahme der ausländischen russischen Vertretungen an der Feier des 7. November d. J., die in einem Berliner Blatt am 3. November erschienen ist, glatt aus der Luft gegriffen ist.

### Zur Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten

* **London**, 5. November. Nach Nachrichten aus Washington legen einige Mitglieder der japanischen Delegation die Ermordung des Premierministers einer Bande angeblicher Patrioten zur Last, die unter dem Namen Ronin bekannt ist und vor einiger Zeit schon den Leiter der Abteilung für den Fernen Osten im japanischen Ministerium des Aeußern ermordete. Der letzte Mord könne eine erhebliche Rückwirkung auf die japanische Rüstungspolitik haben; denn diese Politik gehe besonders auf den verstorbenen Premierminister zurück.

*

* **Tokio**, 5. November. (Reuter.) In einer Kabinettssitzung, die heute morgen stattfand, erklärte das Ministerium seinen Rücktritt.

### Lloyd George begibt sich später nach Washington

* **London**, 5. November. Aus Washington wird berichtet: Der englische Botschafter in den Vereinigten Staaten teilte Staatssekretär Hughes mit, Lloyd George hoffe, daß die inneren englischen Angelegenheiten es ihm möglich machen würden, London in etwa 14 Tagen zu verlassen, um der Washingtoner Konferenz beizuwohnen.

## Gerichtszeitung

### Memeler Schwurgericht

Sitzung vom 7. November

Die zweite Schwurgerichtsverhandlung wurde gestern mit der gegen das Dienstmädchen Emma Gerhard erhobenen Anklage wegen Kindestötung eröffnet. Die Anklage vertrat Geheimrat Schlütter, während als Verteidiger Justizrat Valentin fungierte.

Bevor man in die eigentliche Verhandlung eintrat, wurden die Geschworenen ausgelost und vereidigt und die Anwesenheitsfeststellung der Zeugen vorgenommen. Darauf schritt der Vorsitzende zur Vernehmung der Angeklagten. Diese, im Jahre 1895 geboren und zuletzt in Heydekrug wohnhaft, wird beschuldigt, ihr 6 Monate altes Kind ausgesetzt und dadurch getötet zu haben. Das Dienstmädchen Emma Gerhard hatte mit einem dunklen Ehrenmann, dessen man bisher noch nicht habhaft werden konnte, in unerlaubten Beziehungen gestanden und von ihm ein Kind erhalten. Da der Vater dieses Kindes die Mutter im Stich ließ und sie stets mit Versprechungen vertröstete, sah sich diese gezwungen, da sie selbst auf Arbeit gehen mußte, das Kind in fremde Hände zu geben, natürlich gegen Bezahlung. Außerdem aber hatte die Gerhard noch für eine zweite Tochter zu sorgen, die sie mit 17 Jahren bekommen hatte, und die bei ihren Eltern weilte. Von einer Hand kam das einige Monate alte Kind nun in die andere, während die Mutter vergeblich versuchte, den Mann, von dem sie das Kind empfangen hatte, zur Unterstützung heranzuziehen. Dieser gab ihr sogar noch den Rat, „das Dreck" unzubringen. Die Mutter versuchte darauf, ihr Kind bei ihren Eltern unterzubringen, doch auch dies mißlang, da diese schon mit dem anderen 9jährigen Kinde genug hatten.

Im Februar d. Js. nun begab sich die Angeklagte zu den Leuten, die ihr 6 Monate altes Kind in Pflege genommen hatten. Da diese nun fürchteten, daß das Dienstmädchen ihr Kind im Stiche lassen würde, weigerten sie sich, dieses weiter zu behalten und gaben es der Mutter wieder mit. Diese versuchte nun noch einmal den Vater des Kindes aufzusuchen und von ihm Hilfe zu erlangen, doch als auch dies mißlang und sie den Ehrenmann nicht fand, faßte sie den entsetzlichen Entschluß, ihr Kind auszusetzen. Einige Stunden von Tilsit, auf dem sogenannten Ziegenberg, führte sie den Entschluß aus. Sie zog das Kind vollständig aus und legte es in den Schnee, in der bestimmten Erwartung, daß das Kind bald der Kälte erliegen würde. Anfangs wollte die Angeklagte, wie sie in der Verhandlung zugab, das Kind erwürgen, wurde jedoch von Gewissensbissen geplagt und ließ es bei der Aussetzung bewenden. Die Kleider des Kindes versteckte sie an einem in der Nähe fließenden Bach. Darauf begab sie sich zu ihrer Dienststelle zurück. Erst nach zirka einem Monat wurde die natürlich schon stark verweste und von Tieren angenagte Leiche gefunden. Nach Aeußerungen der beiden Sachverständigen ist der Tod durch Erfrieren eingetreten. Da die Angeklagte in vollem Umfange geständig war und die Sachlage geklärt vorlag, konnte man von einer ausgedehnten Zeugenvernehmung Abstand nehmen.

Der Staatsanwalt beantragte nach einer langen ausführl Rede, in der er viele mildernde Umstände für die Tat der Ger hervorhob, anderseits aber auch die Grausamkeit dieser Hand einer Mutter ihrem Kinde gegenüber betonte, 4 Jahre Gefä nis wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände. Verteidiger schloß sich dem Vortrag des Staatsanwalts an, ver jedoch noch besonders auf die Lage der Angeklagten, die eben ihrer Verzweiflung die Tat begangen habe und deshalb unbed mildernde Umstände in Frage kämen. Nach langer Bera sprachen die Geschworenen die Angeklagte des Totschla schuldig, billigten ihr aber mildernde Umstände zu. Gericht ging auf den Antrag des Staatsanwalts ein und verurte Emma Gerhard wegen Totschlags zu vier Jahren Gefäng abzüglich der 7 Monate Untersuchungshaft.

## Schnitzlers „Reigen" vor Gericht

### Eine Vorstellung als Lokaltermin

sh. **Berlin**, 6. November

Vor der 6. Strafkammer des hiesigen Landgerichts 3 begann Sonnabend ein neuer „Reigen"-Prozeß, der diesmal die Darsteller Berliner „Reigen"-Vorstellungen im Kleinen Schauspielhaus Theaterdirektion Gertrud Eysoldt und Maximilian Sladek Charlottenburg wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen auf Anklagebank führte. Bekanntlich ist Arthur Schnitzlers Dialog „Der Reigen" schon seit langem Gegenstand gerichtlicher Verhandlungen. Ursprünglich als Buch für einen interessierten Leserkreis dacht, das bereits 1897 erschien und damals dem Buchhandel durch Gerichtsverbot entzogen wurde, ist es im vorigen Jahre zu ei Theaterstück gleichen Namens umgearbeitet und von dem Kle Schauspielhaus in Charlottenburg nach dem Fall der Zensur erstenmal an die Oeffentlichkeit gebracht worden. Seit dieser Zei das Stück Gegenstand lebhafter Polemik und gleichzeitig von führungen an allen größeren Bühnen Deutschlands geworden. Aufführungen haben nicht nur in Berlin, sondern auch in vi anderen Städten Kundgebungen und Proteste aller Art her gerufen, man hat förmlich Revolten inszeniert, den vorzeitigen bruch der Aufführungen erzwungen und auch die Darsteller wiede ausgepfiffen, beschimpft und tätlich angegriffen. In einer An Städte sind daher die weiteren Aufführungen wegen Gefährdung öffentlichen Ordnung und Sicherheit verboten worden, in and Städten aber ist das Stück viele hundert Male über die Breiter gangen.

Arthur Schnitzler, der in diesem Jahre seinen 60. Geburt feierte und viele Jahre lang der mondäne Dichter Wiens war, ih Sohn eines berühmten Gelehrten und selber Arzt. Fast alle Stücke vom „Anatol" bis zu seinem jüngsten „Casanova"-Lus haben nur die Liebe in ihrer verschiedenartigen Gealt zum Gegen und zwar das Tragische in ihr, so daß er eigentlich als Melancholiker der Erotik anzusprechen ist. Im „Reigen" sind Hauptfiguren seiner bisher erschienenen Komödie enthalten und jedem Bilde der zehn Dialoge des Stückes treten stets zwei Per auf, die je zweimal und jedesmal mit einer neu auftretenden Pe in intime Berührung treten. Eine Dirne eröffnet und schließt Reigen und verkörpert die Moral des Stückes, wenn man von solchen sprechen darf, dahin, daß auf dem Gebiete des Geschl lebens überall Heuchelei und Falschheit herrsche und Liebe und eng beieinander stehen. Als Ganzes ist das Stück eine lächelnde achtung der subjektiven Lyrik. Die Umarbeitung des Buches Stück hat erst später die Zustimmung des Verfassers gefunden, aber dann, als sein Werk so großen Anfeindungen ausgesetzt w sich rückhaltlos zu diesem auch in seiner neuen Form bekannte. Aufführungen im Kleinen Schauspielhaus zu Charlottenburg w bereits im März d. Js. Gegenstand einer Verhandlung vor 6. Zivilkammer des Berliner Landgerichts 3, das, in einem R streit darüber, ob die Aufführung des „Reigen" in sittlicher Beze Anstoß errege, nach dem Besuch zweier Aufführungen des Stücke inzwischen rechtskräftig gewordenes Urteil dahin ergehen ließ, da Aufführung eine sittliche Tat bedeute. Es bestehe zwar die Ge daß der „Reigen" auf unreife oder unzureichend gebildete oder s erzogene oder sittlich verdorbene Menschen einen Einfluß dahin übe, daß sie sich auf die von Schnitzler gegeißelte Auffassung von Bedeutung des Geschlechtslebens einstellten. Doch könne jedes K werk, welches eine Andeutung des Geschlechtlichen auch nur zuläß diese mißbräuchliche Weise aufgenommen werden. Ferner werde Meinung vertreten, die Erörterung solcher Dinge auf der Bühne an sich in sittlicher Hinsicht anstößig. Diese Meinung sei unzutre Vielmehr könne es für die Aufhaltung des sittlichen Verfalles förderlich sein, diese Dinge so zurückhaltend und sachlich und zu so deutlich und rücksichtslos aufzudecken und zur Erörterung zu s wie es in dem Stück geschehe.

Aus diesen Gründen habe das Gericht die Ueberzeugung wonnen, daß durch die Aufführung von Schnitzlers „Reigen" in licher Beziehung bei dem geistig und moralisch gesunden Me kein Anstoß erregt werde. Nunmehr haben sich auf Grund Strafanzeige die Darsteller der ersten Aufführung des Werks Kleinen Schauspielhaus unter der Anklage unzüchtiger Handlu auf der Bühne zu verantworten, die in der Darstellung des „Re gesunden werden. Als Zeugen sind zwanzig Personen aus allen völkerungsschichten geladen, die die Aufführung besucht haben.

Als Sachverständige sind vom Gericht lediglich geladen Reg Professor Brunner und Geh. Reg.-Rat Professor Faßbender. den von der Staatsanwaltschaft geladenen Zeugen, fast ausschl ältere Damen, befinden sich eine Rektorin, eine Lehrerin u. a. der Verteidigung sind direkt als Sachverständige geladen: Prof Witkowski (Leipzig), Dr. Max Osborn, Landgerichtsdirektor Justizrat Bock, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Lindenau, Klahr, Ludwig Sternaux, Regisseur Lindt, Oberregisseur Dr. S Regisseur Dr. Heim, Theaterdirektor Holländer, Dr. Hochdorf, S steller Artur Eloesser, Dr. Alfred Kerr, Redakteur Hupfeld, Di Robitschek, Prof. Bie, Gerhart Hauptmann, Arthur Zapp, Maler Walser, Justizrat Dr. Lubczynski, Dr. Ludwig Fulda, Dr. Wolff, Kapellmeister Meyrowitz, Frau Troisch, M. d. R., und Cauer.

Nach Aufruf der Zeugen und Sachverständigen gibt Rechtsan Wolfgang Heine folgende Erklärung ab: „Die Angeklagten erbieten für das Gericht, die Zeugen und Sachverständigen eine Sepa vorstellung des „Reigen" im Kleinen Schauspielhause zu anstalten, da das Gericht die Aufführung größtenteils nicht gesehen Staatsanwalt von Bradtke würde es für sehr wünschenswert h wenn das Gericht die Aufführung selbst sieht. Zwischen den V digern und den Angeklagten einerseits und dem Gericht bezw. Staatsanwalt andererseits entstehen nun längere Verhandlungen den Termin der Vorstellung. Als das Gericht dazu neigt, die Se vorstellung am Sonntag, vormittags um 9½ Uhr, stattfinden zu l erklärt eine ältere Dame, daß sie dagegen protestieren müsse, da „Reigen" am Sonntag während des Gottesdienstes in den K stattfinde. Hierdurch werde das religiöse Gefühl eines jeden Deu auf das tiefste verletzt. Sie selbst würde jedenfalls zu der Vorste nicht erscheinen. (Zuruf von der Anklagebank: „Gehen Sie lieb die Kirche!") Das Gericht beschließt, am Sonntag, 6. November, m 12 Uhr, eine gerichtliche Augenscheinseinnahme in Gestalt einer ratvorstellung des „Reigens" im Kleinen Schauspielhause statt zu lassen, zu der sämtliche Zeugen und Sachverständigen unter androhung im Falle des Nichterscheinens geladen sind. Diese stellung stelle, wie der Vorsitzende ausführt, einen Lokalter dar und die Zeugen, die zu der Aufführung nicht erscheinen, w sich strafbar.

*

Wie uns ein Drahtbericht meldet, ist die Vorführung o Zwischenfall verlaufen. Die Vorstellung wurde von Vorsitzenden des Gerichtshofes durch Namensaufruf der Zeugen Sachverständigen eröffnet mit der Mahnung, sich jeden Beifalls Mißfallens zu enthalten, da es sich nicht um eine Theatervorste sondern um einen Lokaltermin handele.

### „Der Reigen" auch als Buch beschlagnahmt

Die Berliner Staatsanwaltschaft führt nicht nur gegen die führung von Schnitzlers „Reigen" einen heftigen Kampf, sondern gegen das Buch. Auf Grund aller Urteile aus dem Jahre 1913 w noch immer seitens der Staatsanwaltschaft Beschlagnahmungen Buches vorgenommen. Die Syndici des „Schutzverbandes de Schriftsteller", die Rechtsanwälte Gronemann und Dr. Klee, verl jetzt erneut, die Freigabe des Buches zu erzielen, indem sie sich au Gutachten der Herren Franz von Liszt, von Lilienthal, Albert E berg, Simmel, Liebermann, Dr. Fulda stützen, die sämtlich den künstlerischen Wert des Buches betonen.

# Letzte Provinzpost

## Streik bei den Tilsiter Schneidemühlen

fl. Tilsit, 7. November. Die Arbeiter bei den Tilsiter Schneidemühlen verlangten ab 1. November eine Lohnerhöhung von 1 Mark pro Stunde. Die Arbeitgeber hatten darauf die Rückfrage gestellt, warum denn diese Lohnerhöhung vom 1. November gefordert wird, während der Tarif doch bis zum 15. läuft. Die Arbeitgeber haben den Schlichtungsausschuß angerufen und von den Arbeitern verlangt, daß der jetzige Tarif bis zum 15. laufe. Die Arbeiter verlangten, daß am 4. November über die neuen Löhne vom 15. November ab verhandelt werden solle. Aber ein Tag vor diesem Termin kam bei den Arbeitgebern ein Schreiben an, worin die beteiligten Arbeiterverbände infolgedessen, daß die neuen Löhne erst vom 15. November ab bewilligt werden sollen, höhere Forderungen stellten, und zwar Erhöhung des Stundenlohnes um 2,50 Mk. pro Stunde. Die Antwort der Arbeitgeber lautete dahin, daß letztere Forderung eine neue Grundlage schaffe. Sie wollten jedoch den Arbeitern entgegen kommen und boten eine sofortige Lohnerhöhung von 50 Pfennig pro Stunde mit rückwirkender Kraft vom 1. November. Die Arbeiter antworteten hierauf mit Streik und auch Einstellung der Besorgung der Pferde. Die Arbeiter haben sich damit eines doppelten Tarifbruches schuldig gemacht, einmal weil der alte Tarif bis zum 15. läuft, ferner weil im alten Tarif ausdrücklich der Passus enthalten ist, daß bei Streitigkeiten der Schlichtungsausschuß seine Tätigkeit aufnehmen müsse, ehe ein Streik der Arbeiter oder eine Aussperrung der Arbeitgeber in Frage kommt.

---

fl. Tilsit, 7. November. [Selbstmord] beging ein hiesiger Geschäftsreisender, indem er sich vergiftete. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert, wo er verstarb. Er soll die Tat infolge Nervenkrankheit begangen haben.

Ö Pillau, 7. November. (Priv.-Tel.) [Mit dem Segelboot ertrunken.] Seit Donnerstag voriger Woche vermißt man den in Pillau wohnhaften Seelotsen von Plaschke. Man kann nun annehmen, daß der Vermißte verunglückt ist. Er war am Donnerstag mit der Eisenbahn nach Fischhausen gefahren. Dort belud er ein kleines Segelboot mit Brettern und Planken und trat mit dem beladenen Segelboot um 12 Uhr die Rückfahrt nach Pillau an. Gegen 4 Uhr nachmittags wurde das Boot in der Nähe von Lochstädt beobachtet und ist seitdem verschwunden. Man nimmt an, daß es in dem heftigen Sturm, der damals herrschte, gekentert ist, wobei der Seelotse Plaschke den Tod in den Wellen fand. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei noch unerzogenen Kindern.

* Danzig, 7. November. (Tel.) [Von Einbrechern erschossen] wurden in der Nacht zu Sonnabend auf dem eigenen Grundstück der 28jährige Hofbesitzer Hans Mecklenburg in Flatenhof bei Tiegenhof sowie seine 26jährige Ehefrau, als sie einem Einbrecher, der in ihre Scheune eingedrungen war, entgegentreten wollten. Als der Tat verdächtig wurden zwei Arbeiter aus der Umgegend verhaftet und in das Tiegenhofer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

# Lokales

Memel, den 8. November 1921.

* [Das Ergebnis der Viehzählung,] die am 1. Oktober 1921 im Memelgebiet stattgefunden hat, ist, wie uns die Statistische Abteilung des Landesdirektoriums mitteilt, folgendes:

| Kreise: | Pferde: | Rindvieh: | Schafe: | Schweine: | Ziegen: |
|---|---|---|---|---|---|
| Stadtkreis Memel | 621 | 513 | 199 | 2888 | 366 |
| Landkreis Memel | 10 107 | 21 974 | 16 689 | 23 384 | 944 |
| Landkreis Heydekrug | 8 533 | 18 468 | 7 664 | 23 502 | 1 272 |
| Landkreis Pogegen | 13 342 | 28 201 | 8 827 | 31 250 | 1 168 |
| Memelgebiet | 32 603 | 69 156 | 33 379 | 81 024 | 3 750 |

* [Die Brotkarten] an die Versorgungsberechtigten werden für die laufende Periode von Mittwoch, den 9. bis Montag, den 14. d. Mts. im Versorgungsamt für sämtliche Stadtteile ausgegeben.

* [Oratorienverein.] Die jetzt beginnenden Uebungen des Gesamtchors werden in dieser Woche Dienstag und Freitag, in der nächsten aber nur am Freitag abgehalten, da Montag das nächste Künstler-Abonnementskonzert stattfindet. An der im Dezember folgenden Aufführung können nur die Mitglieder teilnehmen, welche fortan alle Chorübungen mitmachen.

* [Der Arbeiter-Gesangverein] schreibt uns: Sämtliche vorgesehenen Eintrittskarten sind ausgegeben. Die für diese Woche noch angesetzten Termine für Kartenausgabe werden hiermit aufgehoben. Die Saalöffnung erfolgt nicht vor 6 Uhr abends. Für alle, die infolge des zu großen Andrangs keine Karten mehr erhalten haben, sei bekanntgegeben, daß das gesamte Programm einschließlich Theater am 4. Dezember wiederholt werden wird. Auch das Orchester wird mitwirken. Erwünscht ist, daß Kinder unter 14 Jahren überhaupt nicht mitgebracht werden, damit sie die Plätze der Erwachsenen nicht in Anspruch zu nehmen brauchen. Programme mit sämtlichen Liedertexten werden an den Eingängen zum Saal verkauft werden.

* [Der Straßenraub in der Marktstraße aufgeklärt.] Der hiesigen Kriminalpolizei ist es noch am Sonntag gelungen, den Haupttäter des am Sonnabend mittag in der Marktstraße ausgeführten Straßenraubs zu ermitteln und festzunehmen. Es ist der Kaufmann Kurt Brüssow von hier, Junkerstraße 2 wohnhaft. Nach seiner Einlieferung ins Polizeigefängnis unternahm Brüssow einen Fluchtversuch. Zu diesem Zwecke hatte er von einem Mitgefangenen eine Mütze gestohlen. Es gelang jedoch dem Hausmeister, den Entwichenen am Landratsamt einzuholen und ihn wieder zurückzubringen. Außer Brüssow sind an der Tat noch beteiligt gewesen die Ehefrau des Brüssow und der Färber Karl Albert Scharpf von hier. Diese beiden letzteren sind mit dem gesamten Geldbetrag flüchtig. Die Ehefrau des Brüssow heißt mit Vornamen Frieda und ist eine geborene Traske. Sie ist 26 Jahre alt, ca. 1,62 Meter groß, von hübschem Aussehen und hat gesunde Gesichtsfarbe, vollständige Zähne und blondes Haar mit Haarersatzteilen. Sie trug ein rotes Kleid mit kurzem Rock, einen neuen braunen Wintermantel mit großen Taschen und wahrscheinlich einen schwarzen Glanzhut mit grünen Reihern. Scharpf, der sich auch Hans rufen läßt, ist 25 Jahre alt, ca. 1,68 bis 1,70 Meter groß, hat schwarzes Haar, schwarze Koteletten, schwarzen kleinen Schnurrbart und gesunde rote Gesichtsfarbe. Er trug zuletzt einen braunen Sportanzug mit aufgenähten Taschen, umgeschlagenen Hosen, schwarzen getragenen Ueberzieher, gelbe Schuhe und blaue Sportmütze oder braunen Hut. Personen, die über den Aufenthalt der beiden Flüchtlinge Angaben machen können, werden ersucht, sich bei der nächsten Kriminal- oder Polizeistation oder bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 9, zu melden. Verschwiegenheit wird zugesichert.

* [Schwerer Raubmord im Kreise Pogegen.] In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag wurde in das Besitztum der Schiemannschen Eheleute in Meischlauken, Kreis Pogegen, ein Einbruch verübt. Die Einbrecher, die Masken trugen, waren durch das Küchenfenster eingedrungen. Sie hatten es wahrscheinlich auf das im Besitz des Schiemann befindliche Geld abgesehen. Die beiden Eheleute wurden durch Geräusche aus dem Schlaf geweckt und stellten sich den Einbrechern entgegen. Bei dem darauf stattgefundenen Ringen wurden sie beide durch mehrere Revolverschüsse so schwer verletzt, daß sie bald darauf verstarben. Die hinzugekommene Tochter der Schiemannschen Eheleute holte sofort Hilfe herbei. Ehe jedoch Hilfe eintraf, ergriffen die Täter die Flucht und entkamen unerkannt. Sie ließen sich nicht einmal Zeit, Geld oder andere Wertsachen mitzunehmen. Der eine der Täter ist etwa 1,60 bis 1,65 Meter groß, von schlanker Figur, steht anfangs der Zwanziger Jahre und ist anscheinend mit einem dunklen Anzug bekleidet gewesen. Der zweite Täter ist 1,70 Meter groß, von kräftiger Gestalt und 25 bis 30 Jahre alt. Er war mit dunklem oder grauem Anzug bekleidet. Nach den Spuren zu urteilen, haben beide derbes Schuhzeug getragen. Sie waren mit Taschenlampen und einer Armeepistole 0,8 ausgerüstet. Bei dem stattgehabten Kampfe dürfte einer der Täter Verletzungen im Gesicht oder an der Hand davongetragen haben. Für die Ermittelung der Täter ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt worden. Wer zu dieser Sache nähere Mitteilungen machen kann, wird gebeten, dies sofort bei der nächsten Polizeistation oder bei der Kriminalpolizei in Memel, Lehrerseminar, zu tun.

* [Blinder Feueralarm.] Am Sonntag abend um 9,10 Uhr haben unbefugte Hände den Feuermelder am Theater eingeschlagen und die Feuerwehr alarmiert. Die Feuerwehr, die sich sofort dorthin begab, mußte unverrichteter Dinge wieder umkehren.

* [Polizeibericht] für die Zeit vom 30. Oktober bis 5. November. Gefunden: 1 rotes Notizbuch mit polnischem Paß, Personalausweis, Militärpaß für Berschinsky, deutschem und polnischem Geld; 1 Taschenmesser; 1 rundes Medaillon (Golddoublé) mit 2 Photographien; 300 Mark in Papiergeld; 1 Geldtasche mit Geldbetrag und Papieren, lautend auf Skrabs; 1 grauer Herrenfilzhut; 1 Schlüssel; 1 Geldschein; 1 Hundehalsband mit Steuermarke Nr. 225; 1 Gummiabsatz und 5 kleine Schlüssel am Ring. — Eingefunden: 1 dunkler Schäferhund mit hellen Pfoten; 1 kleiner schwarz-weißer Hund. — Verloren: 1 dunkelbrauner Spazierstock mit Hornkrücke und silbernem Ring, gez. K. J.; 1 braunes Damenportemonnaie, enthaltend 98 M. und etwas Kleingeld; 1 goldener Trauring, gez. O. W. 18. 8. 15; 1 tulasilberne Armbanduhr mit Alpakaarmband zum Einstellen; 1 längliches grünbraunes Lederportemonnaie, innen gelbes Lederfutter, ohne Inhalt; 1 doppelreihige Korallenkette aus runden Perlen mit goldenem Schloß und Sicherheitskettchen; 1 Pelzkragen (Iltis); 1 graue gestrickte Knabenmütze mit weißem Rand. — Entlaufen: 1 brauner Teckel; 1 graubraune junge Wolfshündin mit Lederhalsband und Marke, hört auf „Nize"; 1 kupierter brauner Jagdhund.

---

## Standesamt der Stadt Memel

vom 7. November 1921

Geboren: Ein Sohn: dem Schmiedegesellen Friedrich Wilhelm Jacknau von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Joseph Petricks von hier; dem Konditor Emil Robert William Lucke; dem Ziegler Otto Wilhelm Schünemann von Schmelz.

Gestorben: Arbeiterfrau Barbe Tydecks, geb. Attops, 41 Jahre alt, von hier. Marie Else Laurus, 1 Monat alt, von Schmelz. Arbeiter Moses Pralgewehr, 21 Jahre alt, von Skudi, Litauen.

# Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

## Berliner Börse

* Berlin, 7. November. (Tel.)

Die unaufhaltsame im schnellsten Tempo erfolgende Entwertung der Mark und die dementsprechende Aufwärtsbewegung der fremden Zahlungsmittel beherrschte ausschließlich den heutigen Börsenverkehr. Am Vormittag stieg infolge des niedrigen Markkurses in Newyork und unter dem Einfluß der enormen Vermehrung des deutschen Banknotenumlaufs in der letzten Oktoberwoche der Dollar von 257½ von Viertelstunde zu Viertelstunde auf 265, 275, 292, um in der ersten Verkehrsstunde der Börse den Kurs von 310 zu streifen. Im Zusammenhang hiermit stand der starke Kaufandrang am Effektenmarkt, wo jeder geforderte Preis gezahlt wurde. Wenn der Umfang der Steigerungen sich sehr verschieden gestaltete, so hatte das seinen Grund darin, daß auch gelegentlich seitens der Spekulation zu den gesteigerten Kursen Realisationen vorgenommen wurden. Immerhin bildeten Kurserhöhungen von 100 bis 200 Prozent bei den Umsätzen in variablen Werten die Regel, und mehrere hundertprozentige Steigerungen waren nicht selten. So gewannen von Montanwerten Harpener 500, Höfch 400, Rhein. Stahl 300, von Kaliwerten Deutsche Kali 240, Westerregeln 430, von chemischen Aktien Chemische Greisheim 350, Chemische Heyden 270, von Maschinenaktien Deutsche Waffen 255 Prozent. Am Markt der Elektrizitätspapiere blieben die Besserungen fast ausschließlich unter 100 Prozent. Große Nachfrage herrschte bei Steigerungen von mehreren 100 Prozent für Petroleumaktien. Naturgemäß stellten sich Valutapapiere kräftig höher, vor allem mexikanische Anleihen, die Besserungen von 600 Prozent erzielten. Baltimore- und Kanadaaktien hoben sich um etwa 90 Prozent. Am Schiffahrtsaktienmarkt wurden Deutsch-Australier, Hapag, Hamburg-Südamerika, Hansa, Norddeutscher Lloyd und Rhein-Elbe-Schiffahrt kräftig höher bezahlt. Am Bankaktienmarkt waren Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank und Diskontogesellschaft mit einer Steigerung bis 50 Prozent bevorzugt. Dresdener Bank stiegen im späteren Verlauf um 75, Leipziger um 75 Prozent. Am Anlagemarkt behaupteten die Anleihen im allgemeinen ihren Kursstand. Bundesstaatliche und Deutsche Anleihewerte wurden wieder zu stark erhöhten Kursen angeblich vom Ausland gekauft. Am Einheitsmarkt der Industriewerte erfolgten durchweg große Steigerungen. Die Börse schloß sehr erheblich abgeschwächt auf den Rückgang des Dollarkurses auf 287 und den angeblich bevorstehenden Ausfall des Börsenverkehrs in der nächsten Woche.

### Kurs-Depesche

| | 7. Nov. | 3. Nov. | | 7. Nov. | 3. Nov. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Dtsch. Reichsanl. I. | — | — | Deutsche Bank | 701,— | 695,— |
| 5% „ „ II. | 99,50 | 99,50 | Diskonto-Komm. | 620,— | 575,— |
| 4½% „ „ IV.-V. | 84,50 | 84,60 | Dresdner Bank | 599,— | 550,— |
| 4½% „ „ VI.-IX. | 72,— | 72,10 | Nationalbk. f. Dt. | 515,— | 515,— |
| 4½% „ „ fällig 1924 | 93,90 | 94,10 | Ostbank f. H. u. G. | — | — |
| 5% „ Reichsanl. | 72,50 | 77,50 | Reichsbank | — | — |
| 4% „ „ | 79,50 | 70,60 | Allg. Elektrizitäts-Ges. | 1100,- | 1070,- |
| 3½% „ „ | 84,20 | 64,60 | Berliner Holzkontor | 1200,- | 1180,- |
| 3% „ „ | 87,— | 84,90 | Aschaffenburg | — | — |
| 4% Preuß. Konsols | 68,10 | 70,— | Daimler Motoren | 799,75 | 750,— |
| 3½% „ „ | — | 62,50 | Dtsch.-Luxemb. Bgw. | 1350,- | 1156,- |
| 3% „ „ | 58,50 | 59,10 | Gelsenkirch. Ba. | 1428,- | 1200,- |
| 4% Ostpr. Prov. Oblig. | 77,30 | 77,— | Gei. f. elektr. Unt. | 950,— | 900,— |
| 3½% „ „ | 61,50 | 61,25 | Hirsch, Kupfer | 1099,75 | 1030,- |
| 4% Ostpr. Pfandbriefe | 83,— | 80,50 | Kgsbgr. Lagerhaus | 950,— | — |
| 3½% „ „ | 68,25 | 68,— | Oberschl. Eb. Bdt. | 1220,— | 1180,- |
| Hamb.-Am. Pak. | — | 660,— | Rhein. Stahlwerke | 1800,— | 1510,- |
| Nordd. Lloyd | — | 680,— | Rütgers Werke | 1150,— | 1158,- |
| Berl. Handels-G. | 639,— | 598,— | Union, Fab. ch. Prod. | 1224,— | 1050,- |
| Comm. u. Privat-B. | 540,— | 540,— | Zellstoff Waldhof | 1300,— | 1155,- |
| Darmstädter B. | 530,— | 520,— | Türk. 400 Fr. Loose | 1000,— | 850,— |

### Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

| Berlin | | 7. November Geld | 7. November Brief | 5. November Geld | 5. November Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam, Rotterdam | 100 Fl. | 10489,50 | 10510,50 | 8591,40 | 8608,60*) |
| Brüssel, Antwerpen | 100 Fr. | 2067,90 | 2072,10 | 1758,20 | 1761,80*) |
| Christiania | 100 Kr. | 4095,90 | 4104,10 | 3406,55 | 3413,45*) |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 5544,44 | 5555,— | 4645,35 | 4654,65*) |
| Stockholm | 100 Kr. | 6663,34 | 6656,65 | 5754,20 | 5765,80*) |
| Helsingfors | 100 fin. M. | 564,40 | 566,60 | 446,55 | 447,45*) |
| Italien | 100 Lira | 1268,75 | 1251,25 | 989,— | 991,—*) |
| London | 1 Pfd. Sterl. | 1128,85 | 1131,15 | 981,50 | 983,50*) |
| Newyork | 1 Doll. | 286,71 | 287,29 | 248,75 | 249,25*) |
| Paris | 100 Fr. | 2197,80 | 2203,20 | 1828,15 | 1831,85*) |
| Schweiz | 100 Fr. | 5694,30 | 5707,70 | 4645,35 | 4654,65*) |
| Spanien | 100 Pes. | 4145,85 | 4154,15 | 3371,60 | 3378,40*) |
| Wien, altes | 100 Kr. | — | — | — | — |
| Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. | 100 Kr. | 8,43 | 8,47 | 8,43 | 8,47 |
| Prag | 100 Kr. | 349,65 | 350,35 | 251,70 | 252,30 |
| Budapest | 100 Kr. | 26,97 | 27,03 | 24,72 | 24,78 |
| Bukarest | | — | — | — | — |
| Buenos-Aires | | 91,90 | 92,10 | 80,18 | 80,35 |
| Polennoten | 100 Mk. | 10,50—9,50 | — | — | — |
| Kriesnoten | | — | — | — | — |
| Ausz. Warschau | | 10,— | — | — | — |

*) repartiert.

**Markkurse im Ausland:** Holland 1,00, Stockholm 1,60. (Priv.-Tel.)

* **Der Marksturz.** Wieder liegt eine Woche scharfer Geldentwertung hinter uns. Der Dollar, den man als Barometer des Geldwertes anzusehen gewohnt ist, hat sich von rund 180 auf rund 250 Mk. verteuert. Die Mark gilt kaum mehr den vierten Teil dessen, was sie noch zur Zeit der Unterzeichnung des Ultimatums gegolten hat, ein Vergleich mit ihrem Vorkriegswert ist geradezu vernichtend. Die Entwicklung der Devisenkurse in den letzten Monaten beleuchtet folgende Tabelle der Berliner amtlichen Notierungen:

Man zahlte für:

| | am 28. 7. | 1. 10. | 17. 10. | 29. 10. | 5. 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| 100 holl. Gulden | 2477,50 | 3896,10 | 5894,10 | 6033,95 | 8591,40 |
| 1 Pfd. Sterling | 289,70 | 462,50 | 704,25 | 699,30 | 981,50 |
| 1 Dollar | 81,03 | 124,37 | 184,81 | 177,57 | 248,75 |
| 100 französ. Fr. | 620,85 | 874,10 | 1348,65 | 1288,70 | 1828,15 |
| 100 Schweiz. Fr. | 1321,15 | 2147,85 | 3596,40 | 3246,75 | 4645,35 |
| 100 österr. Kr. abgestempelt | 9,13 | 7,82 | 9,23 | 7,98 | 8,43 |
| 100 tschech. Kr. | 101,25 | 127,35 | 179,80 | 171,80 | 251,70 |

Aus der heutigen Devisendepesche ist zu ersehen, welch weiterer katastrophaler Sturz am gestrigen Montag eintrat.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 7. November. (Tel.) Am Produktenmarkt vermochte sich die Preissteigerung dem rapiden Steigen der Devisenkurse nicht anzupassen. Die hohen Preise schreckten die Käufer ab und infolgedessen kam das Geschäft mehr und mehr ins Stocken. Es herrschte eine ziemlich nervöse Stimmung, weil sich Schwierigkeiten in der Durchführung der früher verhältnismäßig billig abgeschlossenen Kontrakte, besonders von der Provinz her, gezeigt haben. Reguläre Preise waren nicht in Erfahrung zu bringen. Der Waggonmangel trug dazu bei, das Geschäft zu erschweren.

* **720 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 7. bis 13. d. Mts. zum Preise von 720 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 360 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* **Zellstoffabrik Ragnit A.-G.** Eine auf den 21. November einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über die Erhöhung des Aktienkapitals um 3,5 auf 7 Millionen Mark Beschluß fassen.

* **Elbinger Trikotwarenfabrik A.-G. in Elbing.** Die Verwaltung beruft auf den 18. November eine außerordentliche Generalversammlung zur Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals auf 7½ Millionen Mark durch Ausgabe von 2½ Millionen Mark neuer, ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigter Aktien, von denen 500 000 Mark mit einem fünfzehnfachen Stimmrecht ausgestattet werden sollen. Das Vorzugsrecht der bisherigen 500 Stück Vorzugsaktien soll beseitigt werden.

* **Wirtschaftliche Tagungen auf den Frankfurter Messen.** Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Lederwirtschaft hat in ihrer Sitzung vom 5. Oktober beschlossen, anläßlich der Frankfurter Messen, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich über die Marktlage zu erkundigen pflegen, in Zukunft allgemeine Sitzungen der Reichsarbeitsgemeinschaft der Lederwirtschaft in Frankfurt abzuhalten.

* **Metallgeld in Lettland.** Riga, 4. November. (Lettl. Tel. Ag.) Das Finanzministerium hat das Gesetzprojekt über die Einführung der Metallwährung einer Umarbeitung unterzogen und wird es in diesen Tagen der Konstituante übergeben. Nach der Annahme des Gesetzesprojektes wird die Geldprägung auf Mindestgebot vergeben werden. Anfangs werden nur Goldmünzen im Wert von 20 Lats oder Goldfranks geprägt werden, die einen Wert von etwa 1000 Rbl. im jetzigen Gelde haben werden. Das Goldgeld wird im März oder April des nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden.

* **Eine Handelskammer in Petersburg.** Aus Moskau wird unter dem 1. November gemeldet, daß auf Veranlassung der Nordwestlichen Besonderen Wirtschaftlichen Beratung der Entwurf der Schaffung einer Gebiets-Handelskammer in Petersburg beschlossen worden ist. Zum Bestande der Gründerversammlung gehören Vertreter der Kommissariate, des Handels, der Finanzen, der Volkswirtschaft, des Rates der Verbände und andere mehr.

* **Die norwegische Nationalbank** hat den Diskontsatz der Nationalbank vom 5. November ab von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt.

---

## Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

| Nr. | Novbr. | Schiff | Kapitän | Von | Mit | Adressiert an |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 579 | 7 | Arcona SD. | Mann | Danzig | Stückgut | R. Meyhoefer |
| 580 | | Olga SD. | Reichert | Libau | „ | Ed. Krause |

Ausgegangen

| Nr. | Novbr. | Schiff | Kapitän | Nach | Mit | Beladen von |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 576 | 7 | Windau | Krumin | Kopenhagen | Holz | Ehmer u. Appelhagen |
| 577 | | Elsbeth Motor-Schiff | Wegener | Rendsburg | „ | Schmidt u. Rosenberg |

Am 7. November: 12 Uhr am Pegelstand 0,80 m. — Wind: O,3 — Strom aus, zulässiger Tiefgang: 5,7 m.

## Wetterwarte

**Wettervoraussage** für Dienstag, den 8. November:

Ziemlich trübe mit Niederschlägen bei mäßigen Nordwinden und zunächst schwachem Frost.

**Temperaturen in Memel** am 7. November.

Morgens 6 Uhr: + 0,5 Grad Celsius, 9 Uhr: + 0,1 mitt. 12 Uhr: + 0,8 nachmittags 3 Uhr: + 0,8, 5 Uhr: + 0,3 Grad Celsius.

**Witterungsübersicht** von Montag, den 7. November, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst mäßigen westlichen, später schwachen südöstlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk etwas kühleres wolkiges Wetter. Tagsüber fielen leichte, in der Nacht stärkere Niederschläge. In Deutschland war es heute früh im Nordosten bei schwachen östlichen, sonst bei vielfach starken westlichen bis nördlichen Winden meist trübe mit Regen- und Schneefall, nur im Süden vereinzelt heiter und im allgemeinen etwas kälter. Das gestrige Tiefdruckgebiet über der Nordsee ist nach Nordostdeutschland fortgeschritten, während über Großbritannien ein Hochdruckgebiet vorgedrungen ist. Niederschläge fielen in Westeuropa, Norwegen und Deutschland.

| Beobachtungsorte | Wetter | Grad Celsi. | Niedschlag mm | Beobachtungsorte | Wetter | Grad Celsi. | Niedschlag mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Königsbg. | Regen | 2 | 5 | Hamburg | Schnee | 2 | 4 |
| Insterburg | | 2 | 4 | Berlin | Regen | 3 | 16 |
| Tilsit | Schnee | 1 | 4 | Breslau | — | — | — |
| Marggrab. | Regen | 3 | 6 | München | heiter | 3 | 6 |
| Ortelsburg | bedeckt | 5 | 5 | Hapuranda | „ | —28 | [illegible] |
| Osterode | Regen | 5 | 3 | Wien | — | — | |

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen** von Montag, den 7. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 767 Irland. — Tiefdruckgebiet 738 Nordostdeutschland. — Wind: Westliche Ostsee mäßige Nordwinde, östliche Ostsee leichte Ostwinde. — Wetter: Trübe, regnerisch, morgen Niederschlag, mäßige Nordwinde.

| Stationen | Barometer mm | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Temperatur Celsius | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Skudesnaes | | | | | | |
| Bülk | | | | | | |
| Swinemünde | 738,6 | NNO. | 4 | Regen | + 6 | |
| Rügenwaldermünde | | | | | | |
| Memel | | | | | | |
| Skagen | | | | | | |
| Kopenhagen | 747,2 | NO. | 5 | bedeckt | + 1 | |
| Visby | 747,5 | NO. | 2 | | + 1 | |
| Stockholm | 750,6 | N. | 2 | wolkig | + 5 | |

## Anzeigen

Für die Beweise liebevoller Teilnahme an dem Hinscheiden meines Bruders, Vaters und Sohnes sagen

**herzlichen Dank.**

**Familie Schakinnis.**

Truschen.

---

**Städt. Schauspielhaus.**

Dienstag, den 8. November 1921, abends 7½ Uhr, 6. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. **„Chitra“** hierauf **„Postamt“** von Rabindranath Tagore.
Mittwoch, den 9. November 1921, wegen Vorbereitung zu **„Wilhelm Tell“ geschlossen.**
Donnerstag, den 10. November 1921, abends 6½ Uhr: **Zur Feier von Schillers Geburtstag. Neu einstudiert „Wilhelm Tell“.** Schauspiel in 5 Aufzügen v. Schiller.
Freitag, den 11. November 1921, abends 7½ Uhr: 6. Vorstellung im Freitag-Abonn. **„Jugend“.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Halbe.
Sonnabend, den 12. November 1921, abends 7 Uhr **„Romeo und Julia“.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.
Sonntag, den 13. November 1921, abends 6½ Uhr **„Wilhelm Tell“** von Schiller.

---

**Liedertafel.**

**Heute keine Uebung.**

---

**Ich warne**

jede Person, über mich falsche Gerüchte zu verbreiten, da ich gegen einzelne gerichtlich vorgehen werde.

**Max Kalwies,**
Oberstr. 6.

---

Die Beleidigung, die wir der Frau **Korsetz**-Szucken zugefügt haben, nehmen wir mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurück.

**E. u. O. Schönrade.**

---

Wer erteilt jungem Mann in den Abendstunden

**Tanzunterricht?**

Off. u. **21** an die Exp. d. Bl.

---

Wer möchte ein **2 Monate altes Kind**, da die Mutter gestorben, **als eigen annehmen?** Offerten bitte an **Christof Anduleit, Darzeppeln,** Post Dittauen zu richten.

---

**Einfacher, kräftiger Mittags- und Abendtisch**
Breite Straße 28.

---

**Öfen u. Kochherde**

in jeder Ausführung, Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt.
Ofen-Baugeschäft
**Leo Ehrenfried,**
Kettenstraße 1.

---

**AUTO-vermietung**
**Tel. 739.**
**Gebr. Preukschat,**
Ankerstraße 15.

---

**Auto - Vermietung.**

**Telephon 226.**
**P. Lasius,** Mühlenstr. 62.
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

---

Umzugshalber zu verkaufen **eine kupferne Hofpumpe, Tische, Waschtisch, Petroleumlampe, Wassertonnen.**
**Kudat,** Grüne Str. 14.

---

**1 gutes Arbeitspferd**
hat zu verkaufen
**Lankuttis,**
Jagutten.

---

**Gelegenheitskauf.**

**Kleiderschrank, Waschtisch** mit Marmorplatte, **Küchentisch** mit 2 Stühlen, billig zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exped. d. Blattes.

---

**Gutes Oelzeug,**
**Strickjacken und Wolle**
bill. z. haben b. **Gallinat,**
**An- u. Verkauf Baderstr. 8**

---

**Ein guterhaltener**
**Kinderwagen**
und ein **Kinderbettgestell** zu verkaufen.
**Bajohrs,** Schmelz,
Mühlentorstr. 31.

---

Zu verkaufen
**grüne Plüschdecke**
und für Herrn
**grauer Wandmantel**
Grüne Str. 2.

---

**Für Liebhaber!**

**1 Zwanzig - Dollar-Goldstück** für's Meistgebot. Ang. u. **40** a. d. Exp. d. Bl.

---

**Statt Karten.**

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Charlotte** mit dem Lehrer Herrn **Ewald Swars** zeigen hiermit ergebenst an

**Emil Petersen**
u. Frau **Berta,**
geb. **Schuster.**

Dt. Crottingen,
6. November 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Petersen,** jüngsten Tochter des Molkereibesitzers Herrn **Emil Petersen** und seiner Frau Gemahlin **Berta,** geb. **Schuster,** gebe ich hiermit bekannt.

**Ewald Swars,**
Lehrer.

Nimmersatt,
6. November 1921.

---

Sonnabend, den 5. d. Mts. entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter

**Barbe Tydecks**
geb. **Attops**
im nicht vollendeten 42. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen
**Michel Tydecks** nebst Kindern.

Das Begräbnis findet am Donnerstag, den 10. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus statt.

---

Am 4. d. Mts., früh 5³⁰ nahm Gott meine innig geliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwägerin und Tante

**Anna Bauch,**
geb. **Achenbach,**

nach langem, schwerem Krankenlager im 50. Lebensjahre zu sich.

In tiefer Trauer
**Albert Bauch,** Oberbahnmeister,
**Helmut Bauch,**
**Waldemar Bauch.**

---

Für die uns bei unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten besten Dank.

**Nobel und Frau.**

---

**Wohnungs-Vermieterbund E. V.**

**Mitglieder-Versammlung**

**am Mittwoch, den 9. d. Mts., abends 6½ Uhr, im Saale des Victoria-Hotel.**

Tagesordnung sehr wichtig. Das Erscheinen aller Mitglieder, und die es noch werden wollen, ist dringend erwünscht. Mitgliedskarte mitbringen.

**Der Vorstand.**

---

**Mieter Memels**

Auf zur
**öffentl. Versammlung**
**am Donnerstag, den 10. November,** abends 7¼ Uhr im großen Schützensaale.

**Erscheint in Massen. Niemand fehle.**

---

**Donnerstag, den 10. November cr.**

**Zentral-Verbandstag in Rucken.**

---

**Kaufmännische Privatschule**
**Arthur Drell**

Fernruf 571 — Grüne Str. 9.

**Beginn der neuen Tageskurse**
**Montag, den 14. November cr.**

---

**Städtisches Schauspielhaus.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch erneut darauf hingewiesen, daß telephonische Vorbestellungen für Karten nur bei genauer Angabe der Adresse des Bestellers berücksichtigt werden. Vorbestellungen können nur bis zum Tage der Aufführung **mittags 1 Uhr** rückgängig gemacht werden.

Jede vorbestellte Karte, welche **bis zum Tage der betreffenden Vorstellung mittags 1 Uhr** nicht abbestellt ist, steht zur Verfügung des Bestellers und muß demselben in Rechnung gestellt werden.

Memel, den 7. November 1921.

**Die Direktion.**

---

**Kammer-Lichtspiele.**

**Heute:**
Der Ufa-Messter-Film
**Der Schicksalstag**
mit:
Mady Christians — Eugen Klöpfer
Carl Beckersachs, Ilka Grüning,
Harald Paulsen

Uraufführung: 1. November
U.-T. Kurfürstendamm

**So'n Teufelchen**
Lustspiel
mit: Curt Vespermann

**Agrygoneta**
wissenschaftlicher Film

NOBODY-ANKÜNDIGUNG
4½, 7½ — 4½, 7½

---

**Bekanntmachung.**

Zur Wahl von 5 Wahlmännern für die in diesem Jahr stattfindende Neuwahl der Abgeordneten zum Landtage der **Feuersozietät für die Provinz Ostpreußen** setze ich Termin auf

**Mittwoch, den 9. November d. Js.,**
**vormittags 10 Uhr,**

im Rathause (Stadtverordnetensaal) fest und lade hierzu die Sozietätsmitglieder (d. h. die bei der Feuersozietät mit Gebäuden oder Mobiliar versicherten Personen) ein.

Als Ausweis für die Wahlberechtigung gilt das Gebäudekataster (Gebäudeversicherungsschein) oder der Mobiliarversicherungsschein **und** die Quittung über die zuletzt fällig gewesenen Beiträge.

Memel, den 29. Oktober 1921.

**Der Oberbürgermeister.**

---

**Kammer-Licht-Spiele**

**Voranzeige.**

**DER MÜDE TOD**

**Ein Volkslied**
mit
**Lil Dagover**
**Walter Janssen**
**Bernhard Götzke**
**Wilhelm Diegelmann**
**Hermann Picha**
**Karl Platen**
**Georg Solm**
**Lothar Müthel**
**Eduard v. Winterstein**
**Karl Huszar**
**Lewis Brody,** der Negerdarsteller.

Uraufführung Asthealer Kürfürstendamm im Oktober.

---

**Hamburg-Amerika-Linie**

Seebäderdienst
**Memel-Pillau-Danzig**
**Memel-Libau**

wöchentliche Abfahrten des D. „Thor“

Fahrkarten-Verkauf:
**Reisebüro Robert Meyhoefer**
Börsenstr. 13. — Tel. 423, 711, 727, 732.

---

**Tanz-Unterricht**

**Kursus für Vorgeschrittene besserer Kreise.**

Anmeldungen bitte baldigst in meiner Wohnung.

**Carl Masuch, Tanzlehrer.**

---

**Haarspangen-Reparatur**
**F. Veidt,** Jungfernstr. 1—2.
Anfertigung von Puppenperücken und Zöpfen.
Große Auswahl in Spangen und Garnituren.

---

**Verkehrs-Häuschen**
**Neuer Markt**
bietet an stets frisch:
**Gänse-Rümpfe,**
**Gekröse, Leber,**
(speckfette) zu bill. Tagespreis.

---

**Schlachtreife Gänse,**
lebend, bitte anzubieten.

---

---

**Tischtelephonapparat, Schreibmaschine**
mit Tabulator,
**Geldschrank** zu verkaufen
Holzstraße 11.

---

**Ein Mantel,**
imit. Persianer, fast neu, passend für schlanke Dame, zu verk. Parkstr. 8, pt. l.

---

**Saauenziege**
zu verk. **Buntin,**
Janischken, Hauptstr. 21.

---

**Ferkel**
zu verkaufen
**Wiese'sche Gutsverwaltung**
Carlsberg.

---

**Apollo**

*Heute ab 4 Uhr*

*Henny Porten, Paul Hartmann,*
*Herm. Vallentin, Herm. Thimig, Else Wagner in:*
***Die goldene Krone***
*Schauspiel von Olga Wohlbrück.*

*Lya Mara, Ernst Hofmann,*
*Ilka Grüning, Heinrich Peer, Karl Platen in:*
***Die Erlebnisse der berühmten Tänzerin Fanny Elssler***
*großer Prunk- und Ausstattungsfilm. Herrliche Ballett- und Tanzeinlagen.*

*Leo Peukert, Hans Stock, Lisl Kehm in:*
***Der Herr Impresario***
*B.-B.-Lustspiel der Ufa.*

---

**Urania** *Heute ab 5 Uhr*

***Büchse und Lasso***
*letzte Episode:*
***Glühende Rache***
*die großen Schluß-Sensationen.*

***Urne No. 13***
*Phantomas-Abenteuer mit Rolf Loer, Erwin Fichtner.*

***Der indische Nabob***
*B.-B.-Lustspiel der Ufa mit Leo Peukert.*

---

**Mehrere Spazierschlitten und zwei schwere Arbeitsschlitten**
verkauft **Max Lemke, Wagenfabrik.**

---

**Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets**
**e. G. m. b. H.**
**Mühlenstr. 1 — MEMEL — Ecke Grabenstr.**
**Telephon 232.**

**Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte.**
**Verkaufsvermittelung von Stadt- und Landgrundstücken.**
**Uebernahme der Brandnotversicherung für Stadt- und Landgrundstücke,**
gleichviel bei welcher Feuerversicherungsgesellschaft der Antragsteller versichert ist.
**Dienststunden an allen Wochentagen vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr.**
**Prompte reelle Bedienung.**

---

*F. Herrmann, Möbel*
*Königsberg Pr., Theaterstraße 11*

*Künstler-, Stil-, Antike Möbel*

*Gleiche Qualität nirgends billiger*

---

**American Line.**

**Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer**
**Hamburg—New York**

Passagierdampfer:

| | | |
|---|---|---|
| Doppelschraubendampfer | „Mongolia“ | 12. Nov. |
| Dreischraubendampfer | „Minnekahda“ | 23. „ |
| Doppelschraubendampfer | „Manchuria“ | 10. Dezemb. |
| „ „ „ | „Mongolia“ | 21. „ |
| Dreischraubendampfer | „Minnekahda“ | 4. Januar |
| Doppelschraubendampfer | „Manchuria“ | 18. Januar |
| „ „ „ | „Mongolia“ | 1. Februar |

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:
**Hamburg-Baltimore**
**Hamburg-Boston**
**Hamburg-Philadelphia** usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. — Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das Übrige Robert Leudner, für Inserate- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 262 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Dienstag, den 8. November 1921


## Memelgau und Nachbarn

r. s. **Schwarzort**, 7. November. [Der letzte schreckliche Sturm] hat bei den hiesigen Fischern an den stehenden Gezeugen sehr großen Schaden angerichtet. Die Netze sind derart zugerichtet, daß an ein Ausbessern des größten Teiles nicht zu denken ist. Wenn man jetzt die Dorfstraße entlang geht und die traurigen Ueberreste der Netze an den Stangen hängen sieht, so ist's ein wahrer Jammer, und unmerklich drängt sich einem die Frage auf, was sollen die Geschädigten anfangen? An Anschaffung neuer Netze ist bei den augenblicklichen Preisen von Garnen und Netzen nicht zu denken. Das Kilogramm Baumwolle kostet jetzt 100—150 M.; es ist sogar unmöglich, zum Ausbessern der zerrissenen Netze das nötige Garn anzuschaffen. Dieser schwere Sachschaden trifft die Fischer um so mehr, als der Verdienst in diesem Jahre sehr viel zu wünschen übrig gelassen und jetzt der Sturm einen frühen Schacktarp zustande gebracht hat. Die von den Fischern so sehr gefürchtete Verdienstlosigkeit, die bis zum Frühjahr andauert, ist nun eingetreten. Acht Fischern ist je eine Schnäpelwarte vertrieben; sie erleiden einen Schaden von je 8—10 000 M. Die Fischer von den Ortschaften Gaitzen, Kinten, Sturmen, Windenburg, Perwelk, Preil und Nidden werden dringend gebeten, ihr Augenmerk auf angetriebene bezw. treibende Netze, welche an den befestigten Pricken leicht erkenntlich sind, zu richten, sie aufzunehmen und dem hiesigen Fischerverein oder dem Fischmeister Mitteilung über gefundene Netze machen zu wollen, damit die so schwer geschädigten Fischer ihre Netze abholen und dem ehrlichen Finder eine seiner Mühe entsprechende Belohnung entrichten können.

U. S. **Nidden**, 5. November. [Sturmschäden.] Die Haffischerei ist durch die Stürme der vergangenen Tage erheblich beeinträchtigt worden. Wer nicht feste Leinen und neue Segel hatte, mußte zu Hause liegen. Die meisten der Ausfahrenden erlitten Schäden; vielen wurden durch die Böen die Segel aus den Leinen geschlagen, andere verloren die wertvollen Netze. Manche sind erst nach mehreren Tagen schwer beschädigt eingelaufen; sie waren mit ihren vollgeschlagenen Fahrzeugen in das Rohr auf der Festlandseite geworfen worden und lagen dort, durchnäßt und ohne Lebensmittel, bis der Sturm sich drehte. — Sturm und Hochwasser lassen auch die alte Klage über Uferschäden wieder aufleben und immer dringlicher werden. Die kleinen privaten Schutzanlagen erweisen sich als ganz unzureichend, sie sind von der Brandung unter- und überspült und teilweise weggerissen. In Preil und Perwelk hat das Wasser besonders arg gewütet. Manche Gehöfte stehen jetzt nur drei Schritte, andere nicht viel weiter vom Wasser entfernt. Man wird nicht umhin können, die Deckanlagen unter behördlicher Leitung und Unterstützung einheitlich anzulegen, wenn der Vernichtung der Gebäude, ja der ganzen Ortschaften vorgebeugt werden soll. Und es wird nötig sein, daß man endlich von Erwägungen und Besichtigungen zur Tat schreitet, sonst wird es zu spät. Allerdings sind die Gefährdeten und ihre Nachbarn nicht ohne Schuld. Die wenigsten von ihnen rühren sich, solange ihnen das Messer nicht an der Kehle ist. Nachdrückliche Gesuche und Vorstellungen und gemeinsames Vorgehen fehlt, es bleibt bei dem üblichen Schimpfen. Der Sand zum täglichen Ausstreuen der Stuben und Ställe wird, mit wenigen Ausnahmen, vom Haffufer geholt. Gewiß, es ist nicht viel, nur ein Korb oder eine Schürze voll, und die Großmutter hat es ja auch so gemacht! Eben darum aber wird es ein Viel! Und daß die wenigen Rohrkämpe sich des allgemeinen Schutzes erfreuen, kann auch nicht behauptet werden. Wer kann das liebe Vieh hüten, wenn es lose umherläuft, und der Kahn ist dicht am Rohr so schön vor der Rollung geschützt! Das alles ist nicht böser Wille, sondern Gedankenlosigkeit. Es ist aber hohe Zeit, daß wir sie uns abgewöhnen.

th. **Alt-Karzewischken (Kr. Pogegen)**, 6. November. [Großfeuer.] Auf dem Rutaschen Gehöft brach Feuer aus, wodurch es in kurzer Zeit eingeäschert wurde. Während der Besitzer und seine Ehefrau abwesend waren, hatten die zurückgebliebenen Kinder mit Streichhölzern gespielt und so das Feuer verursacht. Das eingestallte Jungvieh konnte noch gerettet werden, während die Schweine und die Ernte ein Raub des vernichtenden Elements wurden. Den herbeieilenden Feuerspritzen gelang es, das Feuer zu lokalisieren und die bedrohten benachbarten Gebäude zu retten. Der Besitzer erleidet einen enormen Schaden.

th. **Stören (Kr. Niederung)**, 6. November. [Verschiedenes.] In der Nacht zum 1. November, um 2 Uhr früh, ging hier ein Gewitter, begleitet von mehrerem Blitzen hernieder. Durch den boeartigen Sturm wurde auch hier und in der Umgegend Schaden angerichtet. — Infolge des anhaltenden Schneefalls und des eintretenden Frostes mußten die Arbeiten an den Buhnen an der Gilge und auch die sonstigen Erdarbeiten eingestellt werden. Da in der hiesigen Gegend andere Arbeitsgelegenheiten nicht vorhanden sind, so hat sich die Zahl der Erwerbslosen vergrößert.

* **Marienburg**, 5. November. [Ein Postkuriosum.] Gelegentlich der Vorbereitungen zu der jetzt aufgehobenen Neuwahl der Ausschußmitglieder für die Allgemeine Ortskrankenkasse waren etwa 200 gedruckte Wahleinladungen mit der handschriftlichen Nummerangabe der Wählerliste zur Post befördert worden. Wie erstaunte aber der Kassenbeamte, als er die Wahleinladungen wieder zurückerhielt. Auf persönliche Vorstellungen des Kassenvorsitzenden bei der Postbehörde, daß die Briefe richtig als „Drucksache" frankiert seien, wurde ihm der Bescheid zuteil, daß die angegebene Nummer der Wählerliste als Mitteilung zu betrachten sei und demnach „Drucksache" nicht in Betracht käme. Trotz aller Einwände, daß bei Drucksachen nicht nur ein, sondern fünf Wörter geschrieben werden können, blieben die Postbeamter bei ihrer Ansicht. Der Vorsitzende der Krankenkasse teilte den Beamten nunmehr mit, daß er bei der Oberpostdirektion Beschwerde einlegen und auf Kosten der Postbehörde einen Boten zum Austragen der Briefe annehmen werde. Das half, denn als der Vertreter der Kasse eine halbe Stunde später das Kassenlokal betrat, waren die zurückgebrachten Briefe wieder von der Post geholt worden.

* **Libau**, 5. November. [Aus Seenot gerettet.] Zwei Tage lang wurde vom Lotsenturm beobachtet, daß einige Seemeilen nordwestwärts vom Hafen ein größerer Schleppdampfer mit einem Prahm im Schlepp schwer gegen den tobenden Sturm ankämpfte. Mittwoch nachmittag lief der Schleppdampfer allein mit langsamer Fahrt in den hiesigen Hafen ein. Es erwies sich, daß es der zu Bremen verzeichnete Schleppdampfer „Betty" war, dessen Maschine defekt geworden war. Den mit Brettern beladenen Prahm „P", den er von Kotka nach Rotterdam bugsierte, hatte er seines Maschinenschadens wegen auf See zurücklassen müssen. Erst am Freitag um 12 Uhr mittags gelang es, den Prahm in den Hafen einzuschleppen.

### Kleine Chronik

Der kommissarische Landrat Grimpe des Landkreises Insterburg hat seine definitive Ernennung erhalten.

In Insterburg ist noch kein Nachtdienst auf dem Fernsprechamt, während die kleine Nachbarstadt Gumbinnen sich dieser Kultureinrichtung erfreut. Die Handelskammer unternimmt nun dahingehende Schritte.

Nach der „Hochschulkorr." ist der Lehrstuhl der semitischen Philologie an der Breslauer Universität (an Stelle von Professor Franz Prätorius) dem ordentl. Professor Dr. Gotthelf Bergsträsser in Königsberg angeboten worden. Bergsträsser stammt aus dem sächsischen Vogtland und ist 1886 geboren. Zunächst war er einige Jahre im höheren Schuldienst in Dresden und Leipzig tätig. 1912 erwirkte er seine Zulassung als Privatdozent für semitische Sprachen an der Leipziger Universität, erhielt später anläßlich seiner Beurlaubung zur Lehrtätigkeit an der Universität Konstantinopel den Titel Professor und folgte 1920 einer Berufung auf den Lehrstuhl der semitischen Philologie in Königsberg.

Im Kreis Rastenburg mehren sich die Brände. Am 3. November geriet eine Scheune auf dem Gute Mühlbach bei Drengfurt in Brand. Die Scheune mit sämtlichen Getreidevorräten und ein angebauter Stall mit vier Schweinen sind vernichtet. Man dürfte es auch hier mit Brandstiftung zu tun haben. Innerhalb von zwei Monaten sind im Kreise Rastenburg neun Brände ausgekommen, davon drei in der Stadt. Mehrere tausend Zentner Getreide sind durch die Brände vernichtet.

Wegen Veruntreuung im Amt wurde der Rendant der Krankenkasse und Nebenstelle der Kreissparkasse in Rössel H. verhaftet.

Der Direktor des Danziger Stadtmuseums, Professor Dr. Secker, wurde zum Direktor am Richard-Wallraf-Museum in Köln gewählt.

Vergiftetes Schweinefutter hat der Molkereifirma L. Krieg in Tiegenhof (Freist. Danzig) großen Schaden zugefügt. Die Angestellten der Firma fanden, als sie die Schweineställe der Käserei Fürstenau eine Stunde nach dem Füttern betraten, 105 Schweine teils im Verenden, teils schwer krank vor, so daß sämtliche Schweine getötet werden mußten. Es wird angenommen, daß das Futter vergiftet worden ist. Ermittlungen sind im Gange.

Verhaftet wurde in Riga ein Terrorist, der im Sommer in einem Konspirationsquartier zwei Mitglieder der politischen Polizei erschossen hatte. Der Mörder ist geständig. Der Verbrecher hatte in Riga auf Grund gefälschter Papiere gelebt.

Ein schauerlicher Unglücksfall hat sich in Haynasch (Lettland) ereignet. Während eines Festes explodierte in einem mit Menschen angefüllten Raum eine Granate, die auf dem Fensterbrett gestanden hatte und zufällig herunterfiel. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, drei schwer und mehrere leicht verwundet.

Seit dem Freitag voriger Woche war, wie aus Libau berichtet wird, ein Perkuhnener Fischerboot mit Mickel Otanke und Peter Muhreneek verschollen. Am Donnerstag ist dieses Boot beim Niederbartauschen Dorfe Lejeneeken ans Land gespült worden. Seit Freitag wird auch ein Boot des Dorfes Lejeneeken mit zwei Fischern vermißt.

## Handel und Schiffahrt

pb. **Die deutschen Viehmärkte der Woche.** In der verflossenen Woche waren die Zufuhren gegenüber der Vorwoche in allen Gattungen wieder höher. Nur sehr wenige Märkte hatten in der einen oder anderen Gattung etwas geringere Zufuhr. Die Rinderpreise zogen erneut um 25—100 Mark, die Schweinepreise ebenfalls um 25—100 Mk. an. Kälber und Schafe blieben auf den meisten Märkten im Preise unverändert und zogen nur auf einzelnen Märkten bei Kälbern um 50—100 Mk. und bei Schafen um 25—100 Mk. an. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 100 Pfd. Lebendgewicht in Mark:

| | Rinder | Kälber | Schafe | Schweine |
|---|---|---|---|---|
| Zwickau | 600—950 | 600— 900 | 300—700 | 1300—1750 Mk. |
| Cöln | 400—1100 | 600—1250 | 400—660 | 1200—1500 Mk. |
| Dresden | 250—900 | 550— 950 | 300—725 | 1050—1600 Mk. |
| Magdeburg | 250—800 | 400—1000 | 300—650 | 925—1600 Mk. |
| Leipzig | 350—900 | 600— 950 | 300—675 | 1150—1525 Mk. |
| Essen | 400—975 | 600—1250 | 450—700 | 1000—1500 Mk. |
| Berlin | 300—850 | 500—1350 | 250—675 | 1100—1600 Mk. |
| Breslau | 400—800 | 600—1000 | 350—675 | 1150—1625 Mk. |
| Hannover | 300—900 | 700—1100 | 300—650 | 1000—1550 Mk. |
| München | 300—850 | 800— 950 | — | 1000—1400 Mk. |

und für Kälber Doppellender feinster Mast in Essen 1400—1500 Mk., in Cöln 1300—1500 Mk. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

× **Vom deutschen Holzmarkt** schreibt uns unser sachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Es hat sich in allerletzter Zeit am Holzmarkt ein Leben und Treiben entwickelt, das den Zuständen an den deutschen Börsen ähnelt. Man kann die Verhältnisse ruhig als eine Katastrophe bezeichnen, denn es wird die Preisbemessung bei den einzelnen Abschlüssen, die jetzt zu Hunderten erfolgen, nicht mehr nach dem Wert der Ware, sondern nach augenblicklichen Stimmungen, die sich scharf der Devisenbewegung anpassen, eingerichtet. Die Preise sind seit acht Tagen überall in Deutschland sprunghaft in die Höhe gegangen, und man weiß heute nicht, bis zu welchem Ende sich die Erhöhungen bewegen werden. Hauptsächlich sind an dem Umsätzen, die in West-, Süd- und Ostdeutschland an der Tagesordnung sind, die Firmen des Zwischenhandels, aber auch Sägewerksbesitzer beteiligt, die ihre eigenen Einschnitte verkauft haben und sich nunmehr dem reinen Handelsgeschäft zuwenden. Gewiß nimmt auch der Holzverbrauch einige Deckungskäufe vor, aber sie halten sich immer noch von dem spekulativen Einschlag fern, der den Umsätzen am Holzmarkt in den Kreisen des Holzhandels das Gepräge gibt. Auf allen Sägewerken sind die Bestände zu einem Nichts zusammengeschrumpft und diejenigen Betriebe, die vielleicht noch Ware abzugeben haben, verneinen häufig das Vorhandensein unverkaufter Bestände, um an den erwarteten weiteren Preissteigerungen teilzunehmen. Kurzum: Die Geschäftslage muß als ungesund angesprochen werden, besonders deshalb, weil die Einkaufszeit in den Staatsforsten vor der Tür steht. In einigen Terminen, die bereits stattgefunden haben, sind Preise bezahlt worden, die Staunen erregen müssen. Für geringwertiges Holz wurden 400 bis 500 Mark ab Wald bezahlt. Selbst vorjährige Hölzer, die angeblaut sind, brachten eine erstaunlich hohe Bewertung. Dazu kommt, daß Polen bei dem derzeitigen Stand der polnischen Mark als Holzlieferant nahezu ausschaltet. Aus Kongreßpolen fahren Aufkäufer in Pommerellen auf den Mühlen umher und bringen dort die Einschnitte, die noch in geringer Zahl vorhanden sind, an sich und zahlen sozusagen jeden geforderten Preis. So z. B. wurde ein Abschluß zu 35 000 poln. Mark je Kubikmeter frei Verladestation bekannt.

* **Der Windauer Hafen** ist bereits auf 26 Fuß vertieft. Zur Zeit werden die Molen befestigt und der Hebekran in Ordnung gebracht.

* **Polnische Noten.** Wie aus Berlin berichtet wird, besteht großer Unwille darüber, daß, wie die polnische Staatsbank mitteilt, ab 15. Dezember 1921 100-Mark-Noten vom 15. Februar 1919, 500-Mark-Noten vom 1. Januar 1919 und 1000-Mark-Noten vom 27. Mai 1919 aus dem Verkehr gezogen werden, in Deutschland aber keine Umtauschstellen errichtet werden. Es ergeht lediglich die Aufforderung, diese Noten an die Bank für Handel und Industrie in Warschau einzusenden. Bei der ungeheuren Anzahl von Noten, die sich gerade in Deutschland befinden, ist es unbedingt Pflicht der polnischen Staatsbank, dafür Sorge zu tragen, daß die Besitzer polnischer Noten beim Umtausch in neue Wertzeichen nicht unnötigen Unbequemlichkeiten hinsichtlich der Beförderung ausgesetzt sind, zumal Deutschland im Gegensatz zu den anderen Staaten wohl hauptsächlich für den Besitz von polnischen Noten in Frage kommt.

× **Freigabe der polnischen Netzeschiffahrt für Holzverladungen.** Die polnische Regierung hat endlich die Netzeschiffahrt für Holzverladungen freigegeben, nachdem sie den Verkehr angeblich aus militärischen Gründen seit der Uebernahme des Netzedistriktes gesperrt hatte. Wie wir aus Fachkreisen hören, wird die Freigabe dem Holzgewerbe insofern nicht viel Nutzen bringen, als die Netze, die unter deutscher Verwaltung, wenn es nötig war, reguliert wurde, an verschiedenen Stellen vollständig versandet ist.

## Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

56. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Ich höre, Signora!"

Wieder lag das hilflose Lächeln um ihren herben Mund, als sie zögernd begann:

„Es ist nicht besser geworden mit mir!"

Sein Gesicht war finster.

„Ich wußte, daß dies Geständnis kommen würde! Verflucht sei der böse Geist, der über Euch Herrschaft gewonnen. Verflucht auch jener sündhafte Geselle, der Euch die Ruhe nahm."

Wieder hob sie die gefalteten Hände.

„Flucht ihm nicht, hochwürdiger Herr! Damit ist mir nicht geholfen, und mir tut Hilfe so not!"

„Die Hilfe, so Ihr sie ernstlich begehrt, wird Euch nur durch Euch selbst. Betet eine ganze Nacht vor dem Bilde Eures Gemahls, von der Stunde, da die Sonne sich neiget, bis das Frühlicht leuchtet durch die Fenster der Totenkapelle — — —"

„Ich tat es, Hochwürden! Zwei lange Nächte lag ich auf den Knien vor seinem Bilde, suchte in seinem Angesicht nach vertrauten Erinnerungen, und suchte umsonst. Da ich mich aber die dritte Nacht anschickte zu Kampf und Gebet, umfing eine Ohnmacht meine Sinne und die Dienerinnen fanden mich vor den Stufen des Altars und trugen mich ins Haus."

Er saß aufrecht und ohne Barmherzigkeit und spähte über ihren gesenkten Scheitel hinweg in die Ferne. Weit draußen lag die schimmernde See. Aus dem Tale grüßten die weißen Klostermauern, weiter im Norden zwischen Buchenwald und fruchtbaren Aeckern lag die Curie Storin, in der der Abt seinen Sommersitz nahm alljährlich und mancher kranke Ordensbruder Heilung gefunden.

„Ich weiß nicht, was es ist mit mir!" sprach die Frau neben ihm leise und zögernd. „Fünf lange Jahre lag ich auf den Knien vor dem Bilde Tag um Tag. Und immer neigte sich mein Gemahl aus dem Rahmen lächelnd zu mir herab, strich mir das Haar und flüsterte mir zu: Weißt du noch? Und wußte stetig Erinnerungen und sprach alltäglich von einer anderen Stunde vergangenen Glücks. Und nun ist alles so anders geworden! Umsonst ringe ich mir die Hände wund, liege ich in heißem Flehen Stunde um Stunde auf den Fliesen der Totenkapelle. Um ein Lächeln von seinem Munde geht mein Bitten und Beten. Um ein einziges Lächeln. Ach, Hochwürden, und er versagt es mir! Kalt und fremd starren seine Augen von der toten Leinwand herab. Ich bin so einsam nun geworden! Wenn Ihr es ahntet, wie einsam ich geworden bin!"

Ihr Blick verdunkelte sich. Ihre stolze Gestalt sank zusammen. Da sagte der Mann im Mönchsgewand, und er war anzusehen wie ein Richter:

„Signora Lucrezia! Ich frage Euch bei Eurer Seele Seligkeit: Habt Ihr eine Untreue begangen an dem Toten?"

„Was sollen diese Worte?" Sie ward bleich bis in die Lippen.

„Wie ich sie sagte!" Sein Blick drang ihr in die Seele wie ein zweischneidig Schwert. Sie wand sich in Qual und Angst unter diesem Blick und stammelte:

„Ich verstehe — — Euch — nicht!"

„Signora! Es gibt eine Untreue, die jeder Tat entbehrt und dennoch also schwer wiegt an Schuld. Die Untreue des Herzens, der Gedanken — — —"

„Fragt mich nicht weiter!" stöhnte sie und schlug die Hände vor das Angesicht. Da erhob er sich.

„Kommt in den Beichtstuhl! Morgen um diese Stunde!"

„Nein!" schrie sie auf und vertrat ihm den Weg. „Hört es hier, im hellen Sonnenlicht, wo jede Faser, wo jeder Wurm durchglüht ist vom Leben. Vielleicht, daß auch über Euch ein Verstehen kommt. Mir graut vor der düsteren Heiligkeit Eurer Kirche! Mir graut vor Meßgesang und Bußgebet und vor den reinen, strafenden Angesichtern auf den Heiligenbildern! O, Pater Matthäus! In den Mauern der Kirche weiß man nichts von dem Leben, von dem heißen, mitreißenden Leben und seinen ungelösten Rätseln."

„Sprecht!" sagte er kalt und gemessen. „Welcher Art war Eure Gedankensünde?"

„Ihr wißt!" entgegnete sie zögernd, „daß ich den Obbergen von mir tat mit Würde, als er mir glühend zu Füßen lag. An jenem Abend noch flüchtete ich zu meinem Gemahl und er lebte und lächelte im Rahmen über dem Altar wie nie zuvor. Da ward ich ruhig! Und fühlte mich geborgen unter seinem Schutz! Und immer mehr flüchtete ich mich zu ihm in trauter Zwiesprache und hörte oft gar im Traume seine heimliche Stimme fragen: Weißt du noch?" Mona Sidonia, meine alte Dienerin, bat mich tränenden Auges, die Totenkapelle zu verschließen. Denn ich werde wieder krank wie in den Tagen nach dem Tode meines Gemahls. Ich achtete nicht ihrer Reden. In mir war Frieden und Ruhe. Bis eines Tages — — —"

„Sprecht weiter, Signora!"

„Es dufteten die Rosen so toll und süß. Und das Mondlicht lag über dem Parke wie ein weißflutend Meer und ließ die Marmorleiber aufleuchten und die Nachtigall sang. Da ging es mir durch den Sinn, daß es just eine ähnliche Stunde gewesen, da mir der Obbergen von seiner Liebe sprach. Es kam eine seltsame Unrast in mein Blut, also, daß ich zwischen den Rosenhecken umherirrte und alle verschlungenen Pfade lief bis zur alten Mauer und wieder zurück zum Hause. Aber die Unrast ließ mich nicht. Und ich wandte meine Schritte zur Totenkapelle. Was aber meint Ihr wohl, Hochwürden, was geschah, da ich zu dem Bilde aufsah? Und auf sein Lächeln wartete? Habt Erbarmen, hochgelahrter Herr! Seid diese einzige Stunde ein Mensch und sprecht kein richtend Wort — — —" Sie sank wieder auf die Moosbank zurück, faltete die weißen, schlanken Hände um die Knie und fuhr leise, stockend fort, ohne den Blick zu erheben: „Ich fragte meinen Gemahl: Was ist heute über mich gekommen? Da spürte ich wieder den schweren, heißen Atem des andern im Nacken und es drückten mir seine wilden Hände den Lilienkranz auf die Stirne. Und seine jauchzende Stimme war es, die neben mir sprach: „So schmücke ich Euch zum Gastmahl des Lebens! Ihr werdet die Trauerkleider von Euch tun und einherschreiten im weißen Festgewande und die Arme ausbreiten dem Leben entgegen — seinen Wonnen und seinen Schmerzen entgegen — — —." Ihr Haupt sank hintenüber, die Augen schlossen sich wie in großer Ermattung, trocken brannten ihr die Lippen: „Ich stürzte wie ohnmächtig vor dem Altar nieder, hochwürdiger Herr, und da ich wieder bei Sinnen war und zu dem Bilde meines Gemahls aufschaute, stand mir das Herz still vor Schrecken: Kalt und tot starrte sein Angesicht über mich hinweg und war nichts weiter als tote Farbe auf toter Leinwand. Und also ist es geblieben bis auf diesen Tag, obgleich ich mir die Hände wund ringe um ein Lächeln von seinem Munde. Ach, Hochwürden! Wie einsam bin ich nun geworden!"

Stille! Er aber saß aufrecht wie ein Richter und sah über ihren gesenkten Scheitel hinweg talwärts in das heimliche Knospen des Vorfrühlings. Und kein Fiber zuckte in dem harten Gesicht, als die Worte, schwer wie Hammerschläge, von seinen Lippen fielen:

„Weib! Weißt du, was ein Gelübde ist, ein Gelübde, getan einem Toten vor dem Angesicht Gottes? Und weißt du, welche Todsünde es ist, wortbrüchig zu werden daran?"

Sie stand langsam auf und sah ihn entgeistert an.

„Das ist Euer Verstehen, das ist der Trost, den Ihr habt für meine schwere Not?"

Da sagte er traurig und finster: „Gehe heim, und bete!"

Er sah ihr nach, wie sie langsam talwärts stieg, die Schleppe des Reitrockes über dem Arm, das Haupt tief gesenkt. Es ging dabei ein Lied durch seine Sinne, ein altes, uraltes Lied, das schon bestand, solange Menschenherzen schlugen. Das von jedem auf seine Art gesungen ward, und das doch immer die gleichen Worte behielt, und immer die gleiche Melodie. Und das erzählte von Liebe und jauchzenden Wonnen, von einem, der dann die Treue brach, und der andere starb daran — — —

(Fortsetzung folgt.)

Wir sind unter der
**Nummer 326**
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Memelländisches chem. pharm. Laboratorium,
Memel, Grüne Str. 3.
Appr. Apotheker **E. Dassel, P. Krasnowski.**

---

## Inventar-Auktion.

Am Donnerstag, den 10. November, vormittags 10 Uhr, werden auf Gut Clauswaiten meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände versteigert:

**6 gute Milchkühe, 8 Fohlen, 10 Schafe, 1 Schrotmühle** für Dampfbetrieb, **1 Getreidemäher, 1 Grasmäher, 1 Telleregge, 2 Radkrümmer, 1 Ringelwalze, 1 Düngerstreuer, Kartoffelerntemaschine, Feldschmiede, 2 Fuchteln, 2 Dezimalwagen, 1 Erdschaufel, 1 Kutschwagen, 1 Marktwagen, 1 Harkmaschine, Milchkannen, Räder, Sielen, 5 Ztr. Flachs** u. s. w.

**Die Gutsverwaltung.**

---

**☞ Achtung. ☜**

Am 13. Oktober d. Js. ist in Litauen eine Stute mit folgender Beschreibung gestohlen: Fuchsstute, 10 Jahre alt, ungefähr 4½ Fuß groß, tragend, Stern, linke Hinterfessel weiß. Lahmt auf dem rechten Fuß, kann aber schon gesund geworden sein. Nach eingegangenen Nachrichten ist die Stute über die Grenze nach dem Memelgebiet gebracht worden. Nachrichten über den Verbleib der Stute erbittet
**Petronele Ramoniene, Kaimas Naulacziai,**
Paßtas Plunge-Litauen.

---

Prima amerikanisches
# Weizenmehl
offeriert zu billigsten Tagespreisen
**M. Wald, Dampfmahlmühle.**

---

# DESIRA MAGNA
**30 Pfennig** **50 Pfennig**
Die beiden Zigarettenschlager der
# MAL-KAH
nur noch kurze Zeit vom **alten** Lager
zum **alten** Preis!
## BLANK & DANGSCHAT
**Memel,** Neuer Park
Zweigniederlassung Heydekrug.

---

## Trotz der grossen Preissteigerung
verkaufen wir folgende Artikel:
**Herren-Anzüge, Joppen, Trikotagen, Strumpfwaren, Arbeiter-Bekleidung, Baumwollwaren Dauerwäsche u. Krawatten**
noch zu alten Preisen. Darum zögern Sie nicht mit Ihrem Einkauf.
**C. Wabulat & Co., Neue Str.**

---

# Lastkraftwagen
offeriert zu günstigen Preisen
**Otto Zoeke, Memel,**
Tel. 730. **Libauerstr. 37 b.**

---

## Gummisohlen u. -Absätze
aus prima Vollgummi (Inclusive Befestigung.)
für Kinder von Mk. 25.— pro Paar,
„ Damen „ „ 30.— „ „
„ Herren „ „ 35.— „ „
**W. Schütz,** Kehrwiederstraße 2.

---

# Spinnerei-maschinen
kompl. Anlagen für Wolle und Flachs, neu und gebraucht, liefert
**Ernst Lippke,**
Techn. Büro für Maschinenbau,
Polangenstr. 22. Tel. 740.

---

## Dampflokomobilen!
**Dampfdreschsätze, Roßwerke, Häckselmaschinen; größtes Lager in Lokomobilen**
prompt vom Lager billigst lieferbar.
**Menzel & Schoof,**
Maschinenfabrik, Wehlau.

---

## Torpedo-Schreibmaschinen
das neueste Fabrikat wieder am Lager
**Otto Zoeke,**
Memel, Libauerstr. 37 b.

---

# Feldbahngleis
## Lokomotiv- und Brigadegleis lose Feldbahnschienen
65, 70, 80, 90 mm Höhe
## Weichen
**Waldbahntrucks Muldenkippwagen Plateauwagen Kastenkippwagen Kleineisenzeug**
**Normalschienen, Normalweichen, Bauschienen**
offeriert
**A. Goldberg,**
**Königsberg Pr., Felkestr. 8,**
Telephon 80 u. 382.
Lagerplätze Königsberg am Samlandbahnhof, Marienburg-Hafen.

---

In Dosen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

---

## Gut erhaltener Flügel
zu verkaufen Libauerstraße 5.

---

# Futterrüben
mit Ausfuhr kaufen und erbitten Preisangebote
**Arnsberg & Co., Tilsit,**
Telephon 374.

---

# Zu verkaufen
**1 Waschkessel,** ca. 100 l Inhalt, **1 groß. Wäschekorb, 2 hölz. Wannen, 1 Ausziehtisch, 3 einf. Tische, 4 Gartenstühle, 5 Wiener Stühle, 1 Bettgestell** mit Matratze und Keilkissen, **1 Kleiderschrank, 1 Kleiderständer, 1 Kommode** mit Spiegel, **2 Portierenstangen** mit Ringen, **1 gr. Brotschneidemaschine, 2 Vogelbauer, 1 eis. Koksforb, 1 Schrotmühle, 1 Blätterschneider, 1 Zementrohr,** 50 cm l. W.
**Janischken,** Hauptstr. 12.

---

**Raucher** bekämpfen dies. kostspielige Uebel d. u. bewährt **„Nikotinfeind".** Packung f. 4 wöch. Kur 9 M., Nachn. 50 Pfg. (Unschädl.) Wirkg. gar. Viele Dankschr. **Versandhaus „Lilo", Berlin-Charlottenburg 5, Postfach 64.**

---

Gut erhaltene
## Nähmaschine
u. eis. Bettgestell z. verk. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

---

Gut erhalt., eiserner
## Kochherd,
3 Ringe, mit Bratofen und Wasserkessel zu verkaufen.
**Waltekus,**
Friedrichsrhede 18, im Laden.

---

## Stoff zum Anzug
preiswert zu verkaufen.
**Zander,** Alexanderstr. 12.

---

## Eine Tigerdogge
preiswert zu verkaufen.
**Otto Zoeke,**
Libauerstraße Nr. 37 b.

---

## Güter
mit vollem Besatz und Ernte, nahe an der Bahn u. Chaussee. Gute Gebäude. Preis und Anzahlung Vereinbarung.

## Landgrundstücke
von 30 bis 300 Morgen nach Auswahl.
**Litauisch-deutsche Güteragentur Sohimkowoit & Co.,**
Simon Dach-Straße 8.

---

Ein gr. massives **Hausgrundstück** in Schmelz zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

---

**1 Landgrundstück,**
140 Morg. gr., 20 Morg. Wald,
**1 gr. Geschäftsgrundstück,**
freies Geschäft und große Wohnung,
**1 Landgrundstück,**
34 Mg., nahe Chaussee u. Bahn,
**1 Musterwirtschaft,**
28 Morgen groß, nahe Bahn und Chaussee gelegen,
**massives Wohnhaus,**
9 Zimmer, Inventar überkomplett, zu verkaufen.
Memeler älteste Güteragentur
**Schillalies & Co.,**
Gr. Sandstr. 11.

---

## Kl. Hausgrundstück
z. kaufen gesucht bei 30 000 Mk. Anzahl. v. Selbstkäufer. Off. unter **31** an d. Exped. d. Bl.

---

Offeriere **mehrere**
## Stadtgrundstücke
mit freiwerdender Wohnung, Garten und Stall.
**W. Becker, Tilsit,**
Güteragentur, Kleffelstr. 4 a.
Telephon 1075.

---

## Neues Grundstück
mit großer freiw. Wohnung zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

---

## Kruggrundstück
mit 29 Morgen gutem Land in guter Verkehrslage mit Kolonial- u. Materialwarengeschäft, leb. Inventar, 2 Kühe, 2 Pferde, Schweine und div. Geflügel. Anzahl. 150 000 Mk., auch Tausch in besseres Stadt- oder Landgrundstück.

## Stadtgrundstück
mit 5 schönen Wohnungen, gr. Hof und Garten, in der Nähe des Hafens gelegen, Preis 220 000 Mk. bei 130 000 Mk. Anzahl.

## Stadtgrundstück
mit 8 gr. Wohnungen, gr. Hof und Garten, bei 150 000 Mk. Anzahlung.

## Stadtgrundstück
mit 6 Wohnungen, eine Wohnung freiwerdend, mit Hof und Garten. Kaufpreis 150 000 Mk.

## Stadtgrundstück
3 Stockwerke, schöner Hof und Garten, bei 100 000 Mk. Anz.

## Stadtgrundstück
mehrere mass. Gebäude, guter baulicher Zustand, Speicher, Hof, bei 150 000 Mk. Anzahl.
**Gröning & Co.,**
Memel, Luisenstr. 9—10.
Telephon 261.

---

## Stadtgrundstück
in vornehmster Straße Memels gelegen, gr. Wohnungen und Garten, bei 250 000 Mk. Anz.
**Gröning & Co.,**
Memel, Luisenstraße 9/10
Telephon 261.

---

**Stadtgrundstück**
nahe am Bahnhof, gute Gebäude, Anz. 150 000 Mk.
**Stadtgrundstück**
14 Wohnungen, Anzahlung 100 000 Mk.
**Stadtgrundstück**
5 Gebäude, gr. Hofraum u. Garten, zu jedem Unternehmen geeignet, Preis nur 300 000 Mk.
**Stadtgrundstück**
großes Gebäude, 10 Wohnungen, Anz. 60 000 Mk.
**Kapitalanlage**
**Stadtgrundstück**
2 große Gebäude, gr. Hofraum, große Speicherräume, Preis nur 380 000 Mk., Anzahlung 180 000 Mk.
**Eckgrundstück**
3 große Gebäude, sehr gute Lage, Preis 230 000 Mk., Anzahlung 120 000 Mk.
**Hausgrundstück**
Anfang Schmelz, anderer Unternehmungen wegen für 70 000 Mk. zu verkaufen.
**Stadtgrundstück**
2 große Gebäude, gute Lage, Anzahlung 50 000 Mk.
**Stadtgrundstück**
neue Gebäude, freie Wohnung zum 1. April, gr. Hof, Anzahlung 75 000 Mk.
**Grundstück**
neue Gebäude, massiver Stall, Speicherräume, großer Hof, Anzahlung 100 000 Mk.
## Litauisch-Deutsche Güter-Agentur
**Simon Dach-Straße 8.**
Für Käufer kostenfreie Vermittelung.

---

Gesucht von Selbstkäufer
**Stadtgrundstück**
mit 50 000—100 000 Mk. Anzahlung. Off. unter **No. 19** an die Exped. dieses Blattes.

---

## Gut erhaltene Betten
zu kaufen gesucht. Offerten unter **27** an die Exp. d. Bl.

---

## Guter Teppich
zu kaufen gesucht. Offerten mit Größe und Preis unter **26** an die Exped. dies. Bl.

---

## Kolonnenwagen
zu kaufen gesucht. Off. unt. **Nr. 20** an die Exp. d. Bl.

---

## Damenpelz
für stärkere Figur zu kaufen gesucht. Angebote unt. **No. 371** an die Exped. dies. Bl. erb.

---

Ankauf
## Häute und Felle
aller Art.
**Forgach,** Turnplatz 3.

---

# Achtung!
Der Finder meiner **Brieftasche,** der so freundlich gewesen, die darin enthaltene Postanweisung einzuzahlen, wird gebeten, die Brieftasche selbst mir zuzusenden oder auch abzugeben, denn den Geldbetrag selbst kann er als Eigentum behalten.
**Oekonomierat Kosmack.**

---

## Heirat!
Bildschöne Halbwaise, 22 J. alt, ca. 2 Millionen sofort, wünscht sich mit Herrn v. g. Charakter, auch ohne Verm., zu verheiraten durch
Frau **Sander, Berlin,**
Alexanderstr. 36.

---

**Gelber Teckel** ohne Halsband **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben Holzstr. 3 c.

---

**Iltis-Pelzkragen** in der Marktstraße **verloren.** Geg. Belohn. abzugeb. bei Pfarrer **Körner,** Marktstr. 26.

---

**Pelzkragen** a. d. Johanniskirche **gefunden.** Abzuholen Hausmeister Altst. Schule.

---

**Geld gefunden.** Abzuholen bei **R. Waller,** i. Geschäft.

---

**Klosett auszufahren**
Ferdinandstr. 10.

---

## 100 000 Mk.,
eventl. geteilt, auf 200 Mrg. großes Landgrundstück, im Kreise Memel, gut eingebaut, zwecks Ablösung zu sofort oder 1. Januar 22 gesucht. Offerten unter **Nr. 10** an die Exped. d. Bl.

---

## 40000 Mk.
auf ein 73 Morgen großes Grundstück, davon 13 Morg. Wiesen, in der Zeit bis zum 1. April auf 1. Stelle gesucht. Offerten unter **J. K. 13 postlagernd Wilkieten.**

---

## 20 000 Mark
suche zur ersten Stelle auf mein Landgrundstück von ca. 40 Morg. gr. mit gutem Inventar und massiven Gebäuden. Wert des Grundstückes 150 000 Mark. Das Grundstück liegt dicht bei Heydekrug. Ang. u. **42** an die Exped. d. Blattes.

---

## Eleg. Klubgarnitur (Gobelin)
**oder 2 gefällige Klubsessel,**
tadellose Verarbeitung, wegen Platzmangel für jeden annehmbaren Preis verkäuflich.
**Belgard, Mühlentorstraße 25.**

---

# Kruggrundstück
mit 13 Morgen Land und Besatz, todeshalber sofort zu verk. Reflektanten wollen sich melden bei
**Alfred Gose,**
Girreningken, Post Balleiten.

---

## Grundstück.
Neuerbautes, schönes Grundstück, mit 4 Wohnungen, Stallungen, schöner großer Gartenanlage, einige Morgen Ackerland, am Grenzort gelegen, steht **eventl. mit rentablem Unternehmen,** anderer Unternehmungen wegen zum Verkauf. Nähe Auskunft erteilt
**Hoffmann, Lotsenquerstr. 1.**

---

## Kaufe Gold- und Silbermünzen
**(auch Bruch)** und zahle mehr als andere.
**Segall,** Hohe Straße.

---

## 2—3 schwere Arbeitsschlitten
sucht zu kaufen
**Hoffmann,** Lotsenquerstraße 1.

---

# Teilhaber.
Inhaber einer **General-Vieh-Versicherung,** Assekuranz für Memel und Lettland, **sucht** zur Vergrößerung tätigen Teilhaber mit 10—15 Mille bei höchstem Verdienst. Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter **Nr. 33** an die Expedition dieses Blattes.

---

# Teilhaber
**stiller oder tätiger mit ca. 100 000 Mark Einlage** sucht bestehende Firma zur Erweiterung eines sehr rentablen und sicheren Unternehmens. Gefl. Offerten unter **Nr. 28** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

# Vertreter
für die Uebernahme einer alteingeführten **Vieh-Versicherungsgesellschaft** bei hohem Verdienst **gesucht.** Es wollen sich nur ernste Reflektanten melden. 1000 Mark Kaution erforderlich. Off. unt. **32** an die Exped. dies. Bl.

---

Für ein **Exportgeschäft** wird von **sofort**
## ein junger Mann u. ein Lehrling
mit guter Schulbildung **gesucht.** Offerten mit Zeugnissen und Ansprüchen unter **975** an die Expedition d. Blattes.

---

## Junger Eisenhändler
**für Lager und Expedition gesucht.**
**Memeler Eisenhof.**

---

**Ein ordentlicher, ehrlicher**
# Laufbursche
wird sofort gesucht
**Friedrich Radszuweit, Handelshaus,**
Schmiedestraße 1—2.

---

## Hausmann gesucht
**Kammer-Licht-Spiele.**

---

**1 Lehrfräulein,**
**1 Lehrling**
sucht **F. Hannemann, Hohe Straße.**

---

## Stenotypistin
mit guter Schulbildung, gut eingearbeitet, unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten erwünscht.

---

# Dame,
**flotte Stenotypistin,** von hiesiger **Großhandlung ges.** Ausführliche Offerten unter **No. 17** an die Exp. dieses Bl.

---

## Laufmädchen
kann sich melden.
**M. Millautzke, Börse.**

---

Einige tüchtige
## Hausmädchen
zur Bedienung in einem Bremer Auswanderungsgeschäft bei hohem Lohn und freier Reise gesucht. Litauische Sprache Bedingung. Eintritt z. 1. Januar.
Zu melden bei
**J. Wannagat,**
Mühlenstraße 1, Ecke Grabenstraße.

---

# Frauen
**zum Flaschenspülen** stellt ein
**Fritz Böhnke Nachf.**

---

Junges Ehepaar sucht
## 1 Zimmer oder 2—3 Zimmerwohnung
**mit Küche** im Neubau oder gleich wo. Preis Nebensache. Offerten unter **Nr. 34** an die Expedition dieses Blattes.

---

**1 oder 2 möblierte**
# Zimmer
im Zentrum von einzelnem Herrn von sofort gesucht. Heizmaterial vorhanden. Offerten unter **35** an die Expedition dieses Blattes.

---

## Zimmer
(eventuell mit Küchenbenutzung) gegen gute **Bezahlung** für kinderloses Ehepaar gesucht. Zuschriften an
**Böhn**ches **Brauhaus.**

---

## 8500 Mark
auf ein Stadtgrundstück 1. Stelle gesucht. Offer... unter **No. 39** a. d. Exp. d. ...

---

Ab 1. Dezember
## Ia Trio
für **hiesiges Konz... unternehmen** gesucht ... mit Gehalts- u. Referenz... angabe und Lichtbild ... **No. 23** an die Expedi... dieses Blattes erbeten.

---

## Junger Drogist
Einj.-Zeugnis, Inh. der ... Giftkonzessionen, sucht ... gute Zeugnisse gestützt ... 15. 11. Stellung. Offer... unter **Nr. 45** an ... Exped. d. Bl.

---

## Lehrling
sucht von sofort
**K. Buttchereit,** Fleischerm...
Schmelz, Schulstraße ...
Daselbst **ein Hofh...** zu verkaufen.

---

## Ordentlichen Laufbursch...
braucht von sofort
**Schmidt,** Glaserme...
Thomasstraße 6—7.

---

**Kassiererin**
sucht vom 15. 11. evtl. ... 1. 12. **Stellung,** wenn m... bei freier Station.
**Ida Friedericl,** p. ...
**H. Skwirblies, P.** ...
Kreis Memel.

---

Zwei bessere
## Besitzertöchte...
im Alter v. 16 bis 20 Ja... möchten in Memel od. ... einer anderen größeren ... eine bessere **Stellu...** annehmen. Möglichst ... einem kinderlosen Ehe... Familienanschluß erwü...
**L. u. G. Peldszu...**
Ußpelken.

---

## Kindergärtne...
**sucht Stellu...**
Off. u. **24** a. d. Exp. ...

---

## Ein Stubenmädch... u. ein Küchenmäd...
finden zu Martini bei ... Lohn gute Stellung.
**Gut Zenkuhnen** b. Garl...

---

**Bedienung** zum ...
sucht. Offerten mit Anspr... unter **Nr. 15** an die ... d. Bl. bis zum 8. d. Mts...

---

## Stütze,
die perfekt kochen kann, ... zum 1. Dezember
**Borm,** Heydekrug, ...

---

Einzelne Dame (Leh... wünscht für morgens ... einige Stunden zu l... Hilfe in der Wirtschaf...
**nicht mehr schulpflicht...**
Wo? sagt die Exped. ...

---

**Wünsche als Lern... Stellung** in einer Buch... Kurzwaren-Handlung. ... **Nr. 29** an die Exped. ...

---

## Saubere Aufwär... sofort gesucht
...

---

## Jüngeres Mädc...
für kleinen Haushalt v... fort gesucht. Frau **Bro...**
**Odeon - Musik - Ha...**

---

Besserer Herr sucht ... fort **1 oder 2**
## gut möbl. Zimm...
Off. u. **989** a. d. Exp. ...

---

Herr sucht leeres od...
**möbl. Zimmer** von sof... später. Nebensache. Offerten ... **25** an die Exped. d...

---

## Freundl. möbl. Zim...
von jungem Kaufman... sofort gesucht. Offert... **Nr. 36** an die Exped... Blattes.

---

## Wohnungstau...
## Memel.
## Gr. 3 Zimmerwoh...
mit Küche und Nebenr... elektr. Licht **gegen** ... **Zimmerwohnung.** ... u. **37** an die Exped. ...

---

## Einfache Pensi...
für ein junges Mädchen ... Lande wird gesucht ... Offerten unter Nr. ... die Exped. dieses Bla...

---

**Schmiede** mit ...
vermietet von sofort
**Klinger,**
**Darzeppeln** per Di...

---

In unser Handelsr... Abteilung A ist heute ... Nr. 130 die Firma ... **Trutnau — Baltupöne...** als deren Inhaber der ... mann **Gustav Trutnau** ... eingetragen worden.
Der Inhaber der ... betreibt ein Kolonial... Materialwarengeschäft ... eine Gastwirtschaft.
**Wischwill,**
den 29. Oktober ...
**Amtsgericht.**

---

In unser Handelsr... Abteilung A ist heute ... Nr. 131 die Firma ... **Müller** in Wischwill u... deren Inhaber der Kau... **Richard Müller** daselbst ... getragen worden.
Das Geschäft führt ... Weiß-, Woll- und Ma... turwaren.
Wischwill, den 29. Oktober ...
**Amtsgericht.**

---

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Lokale Robert Keubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Ludorka, sämtlich in Memel.